

Machbarkeitsstudie Kantonslager der Pfadi Züri

Ad-hoc Team KaLa
kala@pfadizueri.ch

01.04.26

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
1.1.	Team.....	3
1.2.	Projektauftrag Machbarkeitsstudie KaLa.....	4
2.	Stimmungsbild	6
2.1.	Durchführungsjahr.....	6
2.2.	Jahreszeit.....	6
2.3.	Stufen.....	6
2.4.	Schätzungen Teilnehmende.....	7
2.5.	Bemerkungen von Abteilungen & Regionen.....	7
3.	Ziel, Aufwand/Nutzen-Analyse	7
3.1.	Ziel des Kantonslager.....	7
3.2.	Verbundener Aufwand.....	7
3.2.1.	Personeller Aufwand.....	8
3.2.2.	Zeithorizont.....	8
4.	Organisatorische Struktur	9
4.1.	Wer ist Mitglied im Verein?.....	9
4.2.	Was ist die Aufgabe des Vorstands?.....	9
4.3.	Organisation.....	10
5.	Ressorts / Helfende	11
6.	Durchführungsjahr & Grobtermin	12
6.1.	Durchführungsjahr.....	12
6.2.	Grobtermin.....	12
6.3.	Lagerdauer.....	13
7.	Varianten	14
7.1.	Kriterien für Varianten/Lagerformen.....	14
7.2.	Lagerform.....	15
7.2.1.	Generelle Überlegungen.....	15
7.2.2.	Variante 1: die Zielscheibe.....	16
7.2.3.	Variante 2: Glücksrad.....	18
7.2.4.	Variante 3: Community Solution.....	20
7.2.5.	Vergleich der einzelnen Varianten.....	22
7.2.6.	Empfehlung.....	22
7.3.	Teilnehmende.....	23
8.	Standort	23
8.1.	Standortanforderungen.....	23
9.	Finanzen	25
10.	Risikoanalyse	25
10.1.	Strategisches Risiko.....	25
10.2.	Operatives Risiko.....	26
10.3.	Zusammenstellung.....	26
11.	Ergebnis	27
11.1.	Weiteres Vorgehen.....	27
12.	Verzeichnisse & Anhang	28
12.1.	Anhang 1: Stimmungsbild Regionen.....	28
12.2.	Anhang 2: Stimmungsbild Abteilungen.....	30
12.3.	Anhang 3: Budget.....	33
12.4.	Anhang 4: Excel Helfende.....	35
12.5.	Anhang 5: Risikoanalyse.....	36

Glossar

AL	Abteilungsleiter:in
RL	Regionsleiter:in
KL	Kantonsleiter:in
KaRa	Kantonalrat (ab 01.01.2026)
KGR	Kantonaler Gesamtrat (durch KaRa abgelöst)
KaLa	Kantonslager
KV	Kantonalverband
PZ	Pfadi Züri
Team	Ad-hoc Team KaLa
BuLa	Bundeslager
Abteilung	Einer Abteilung können mehrerer Gruppen untergeordnet sein.
Gruppe	Eine Gruppe ist Bestandteil einer Abteilung.

Unsere Empfehlungen sind so hervorgehoben.

1. Einleitung

Die Idee eines Kantonslagers (KaLa) der Pfadi Züri steht schon länger im Raum. Am KGR 01/25 vom 11.03.25 gab der KGR dem Initianten Vivo den Auftrag ein «Ad-Hoc-Team KaLa» zusammenzustellen und mit diesem Team eine Machbarkeitsstudie zu erarbeiten. Die KL erteilt nach Rücksprache mit dem Vorstand den vorliegenden Projektauftrag für eine Machbarkeitsstudie.

1.1. Team

Das Team besteht aus Mitgliedern aus dem ganzen KV. Es ist uns wichtig, dass mehrere Regionen vertreten sind.

Leitung:

- Laurin Berli / Vivo
Teil der Kantonsleitung, Pfadi am Pfannenstil

Mitglieder:

- Corina Richter / Arya
Pfadiregion Winterthur
- David Hornik / Lumos (*bis Januar 2026*)
Pfadi Zürioberland
- Moritz Laim / Magellan
Pfadiregion Albis
- Roland Brunschweiler / Linus
Pfadiregion Azur
- Roshan Ravichandran / Captcha
Pfadiregion Winterthur
- Thomas Hirt / Kirk
Pfadiregion Azur, Vorstand Verein BuLa21
- Tim Sadgrove / Kiwano
Pfadiregion Winterthur

1.2. Projektauftrag Machbarkeitsstudie KaLa



Projektauftrag Machbarkeitsstudie KaLa

Ausgangslage

Einleitung

Die Idee eines Kantonslager (KaLa) der Pfadi Züri steht schon länger im Raum. Am KGR 1/25 vom 11.3.25 gab der KGR dem Initianten Vivo den Auftrag ein «Ad-Hoc-Team KaLa» zusammenzustellen und mit diesem Team eine Machbarkeitsstudie zu erarbeiten. Die KL erteilt nach Rücksprache mit dem Vorstand den vorliegenden Projektauftrag für eine Machbarkeitsstudie.

Ziel Machbarkeitsstudie

An der Delegiertenversammlung (DV) der Pfadi Züri 2026 soll die Machbarkeitsstudie vorgestellt werden. Diese soll als Grundlage für den Entscheid dienen, ob die Idee KaLa weiterverfolgt und ein Auftrag zur Umsetzung erteilt oder ob auf die Durchführung eines KaLa verzichtet wird.

Aufwand Machbarkeitsstudie

Die Machbarkeitsstudie soll kein Zeitfresser werden und es ist wichtig, dass sich die Projektgruppe nicht bereits in Details verliert. Der Zeitaufwand soll für alle Mitglieder der Projektgruppe in ehrenamtlich tragbaren Grenzen halten. Es wird bewusst auf fixe Zeitbudgets verzichtet. Die Projektgruppe ist selbst dafür verantwortlich, sich auf die für den Grundsatzentscheid der DV wesentlichen Punkte zu beschränken.

Allgemeine Abklärungen

Stimmungsbild

Die Projektgruppe klärt ab, ob bei den Mitgliedern der Pfadi Züri ein Interesse für ein KaLa besteht. Die Meinungen müssen auf allen Ebenen (Abteilungen, Regionen und KV) eingeholt werden. Es soll bei den befragten Personen nicht die Hoffnung geschürt werden, dass ein KaLa stattfinden wird. Auf dieser Basis soll eine Grobschätzung der Anzahl Teilnehmenden aus der Pfadi Züri gemacht werden. Weiter soll ein Stimmungsbild unter potenziellen Helfenden und OK-Mitgliedern erstellt werden.

Ziel und Aufwand-/Nutzen-Analyse

In der Machbarkeitsstudie soll erklärt sein, welches Ziel mit dem KaLa erreicht werden soll. Weiter ist eine erste Abschätzung des Aufwands und des Nutzens eines KaLa aus Sicht der Abteilungen, der Regionen und der Pfadi Züri erstellt werden.

Organisatorische Struktur

Es soll deutlich werden, wie die organisatorische Struktur gestaltet werden könnte, beispielsweise ob die Gründung eines separaten Vereins erforderlich ist. Es sollen erste Aussagen zur internen Organisation des KaLa (z.B. Vorstand – Lagerleitung – Ressortleitungen) gemacht werden. Ausserdem soll ein Vorschlag erarbeitet werden, in welcher Beziehung das KaLa zur Pfadi Züri und zu den einzelnen Regionen steht und wie die Zusammenarbeit aussehen könnte.

Ressorts / Helfende

In der Machbarkeitsstudie soll erläutert werden, welche Ressorts für die Umsetzung nötig sind und wie viele Helfende (Grobschätzung) benötigt werden. Dazu sollen die Schlüsselpositionen eruiert werden, welche unbedingt besetzt sein müssen, damit die Organisation eines KaLa gestartet werden kann.

Es soll zudem aufgezeigt werden, wie Organisierende und Helfende rekrutiert werden können und der laufende Pfadibetrieb auf allen Ebenen trotzdem sichergestellt ist.

Durchführungsjahr / Grobterminplan

Das Team klärt ab in welchem Jahr ein KaLa sinnvoll und realistisch durchführbar ist. Dabei müssen andere KaLa, internationale Lager in der Schweiz (z.B. Roverway im Jahr 2028) und allfällige Regionslager berücksichtigt werden. Damit das Durchführungsjahr festgelegt werden kann, soll ein grober Zeitplan der Organisation erstellt werden.

Standort

Es soll abgeklärt werden, wo ein KaLa stattfinden könnte. Dafür soll in einem ersten Schritt definiert werden, welche Anforderungen ein Standort für ein KaLa erfüllen muss. Auf Grundlagen dieser Anforderungen sollen dann in einem zweiten Schritt mögliche Standorte vorgeschlagen werden. Wenn möglich soll das KaLa im Kanton Zürich stattfinden, es dürfen aber auch Standorte ausserhalb



des Kanton Zürichs berücksichtigt werden. Es ist zu beachten, dass je nach Lagerform unterschiedliche Anforderungen zum Tragen kommen (vgl. Variantenstudium).

Finanzen

Die Machbarkeitsstudie soll mithilfe eines ersten Grobbudgets aufzeigen, mit welchen Kosten für ein KaLa zurechnen sind (siehe auch Variantenstudium) und wie das KaLa finanziert werden könnte. Es ist zudem separat auszuweisen, welche Ausgaben im Sinne einer Vorfinanzierung für die KaLa-Organisation erbracht werden müssen, bevor erste Einnahmen (Teilnehmenden- und Sponsorenbeiträge) eingehen.

Variantenstudium

Es sollen verschiedene Varianten für das KaLa erarbeitet und nach einheitlichen, vom Projektteam definierten, Kriterien beurteilt und deren Vor- und Nachteile aufgezeigt werden. Folgende Punkte gilt es bei der Definition der Varianten abzudecken:

Lagerform

Die Varianten sollen verschiedene Lagerformen (z.B. zentral, dezentral mit Unterlagern, ...) berücksichtigen.

Lagerdauer und Durchführungszeitpunkt

Es werden Aussagen über die Lagerdauer für die Teilnehmenden (1 oder 2 Wochen) und zur Jahreszeit (Frühlings-, Sommer- oder Herbstferien – oder auch PfiLa/AuLa) erwartet.

Teilnehmende

Es ist zu definieren, welche Stufen über welchen Zeitraum am Lager teilnehmen (z.B. mit/ohne Biberstufe, Wolfsstufe nur 1 von 2 Lagerwochen) sollen. Weiter ist zu klären, ob und wenn ja in welcher Anzahl auch ausserkantonale oder internationale Gastabteilungen teilnehmen dürfen. Zusammen mit der Abschätzung der Teilnehmenden aus der Pfadi Züri (vgl. Stimmungsbild) soll so eine Grobabschätzung des Teilnehmenden-Totals eruiert werden.


Zürich im Mai 2025



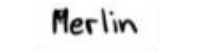
Lumpi / Daniela Matthaer
Präsidentin



Tobias Juon / Appendix
Präsident



Rafaela Portmann / Okapi
Kantonsleiterin



Patrick Eugster / Merlin
Kantonsleiter

2. Stimmungsbild

Im gesamten KV wurde im Zeitraum vom 10. September 2025 bis zum 10. Oktober 2025 ein Stimmungsbild erfasst. Die Regionen konnten sich über die RL und die Abteilungen über die AL zu einem KaLa äussern. Das Stimmungsbild hebt hervor, dass es zwischen Regionen und Abteilungen verschiedene Bedürfnisse gibt.

2.1. Durchführungsjahr

Ein Grossteil von 65% der Regionen sowie 97% der Abteilungen sehen sich positiv gestimmt auf die Idee eines KaLa und wollen dies für den Kanton Zürich haben und daran teilnehmen.

Abteilungen würden sich über eine Durchführung im Jahr 2029 freuen, die Regionen sind sich uneinig. Es wurde wie folgt abgestimmt:

Tabelle 1: Durchführungsjahr Regionen

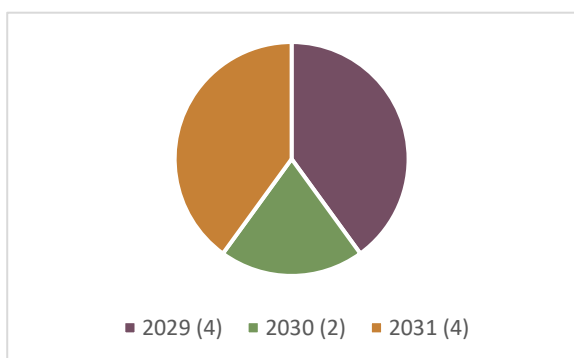
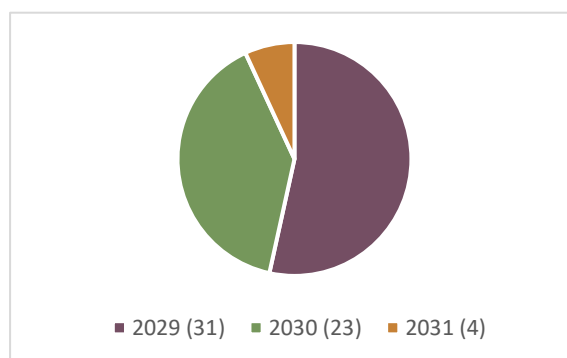


Tabelle 2: Durchführungsjahr Abteilungen



2.2. Jahreszeit

Bei der Jahreszeit herrscht eine grosse Einstimmigkeit. Alle Regionen und 90% der Abteilungen wünschen sich eine Durchführung des KaLas im Sommer.

2.3. Stufen

Zu Auswahl standen folgende Möglichkeiten:

B	Biberstufe	R	Roverstufe
W	Wolfsstufe	T	PTA
P	Pfadistufe	S	Silver Scouts (Ehemalige)
O	Piostufe	N	Nicht Pfadis (Bring-a-Friend)

Die Abteilungen und Regionen sind sich darin einig, dass die Pfadi-, und die Piostufe zu den zentralen Schwerpunktbereichen zählen. In ihrer Bedeutung folgen ihnen mit nur geringem Abstand die Wolfstufe als auch die Roverstufe. Zudem wird Interesse an der Teilnahme der PTA sowie Biberstufe vorgewiesen.

Tabelle 3: Stufen Abteilungen

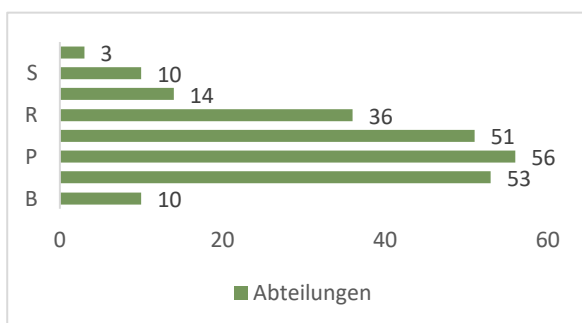
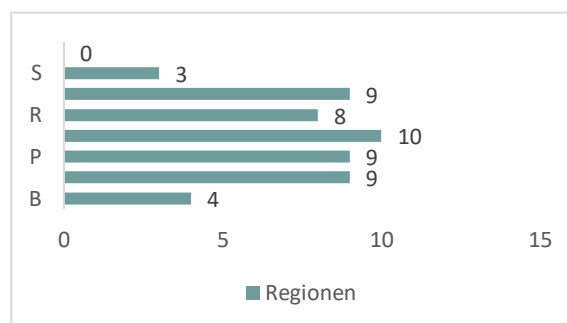


Tabelle 4: Stufen Regionen



2.4. Schätzungen Teilnehmende

Auf Grundlage der durchgeführten Umfrage beteiligten sich 62 von insgesamt 80 Abteilungen und gaben jeweils eine Schätzung der potenziellen Teilnehmenden ihrer Abteilung ab. Zusammen mit dem Gesamtbestand des KV von rund 10'000 Mitgliedern lässt sich auf Basis dieser Rückmeldungen eine erste Einschätzung zur erwarteten Teilnehmendenzahl vornehmen.

Demnach ist von rund 4'500 Teilnehmenden, etwa 2'000 Leitenden sowie 500 Helfenden (Rover) auszugehen.

2.5. Bemerkungen von Abteilungen & Regionen

Durch Aussagen der Umfrage stellen sich folgende Verbesserungsvorschläge und Inputs zusammen.

- Kleine Abteilungen möchten nicht getrennt werden, da sie sonst zu wenig Ressourcen hätten.
- Viele Ehemalige einbeziehen, um organisatorischen Aufwand zu erleichtern.
- Regionen berichten von Mühe bei der Besetzung von Aufgaben. Deswegen empfehlen sie kleinere Aufgaben, sogenannte Pakete zu schnüren. Auch sehen sie teilweise Überschneidungen mit einem ReLa (Regionslager) und einem KaLa.
- Abteilungen wünschen sich keine Aufteilung der Stufen, würden sich über das Vorhaben freuen. Für die Organisation sollten Rover einbezogen werden, dass die Last nicht von den Abteilungen getragen werden muss.
- Von einer PTA wurde erwähnt, dass eine Teilnahme über die gesamte Zeit zur Reizüberflutung der Teilnehmenden führt. Deswegen werden hier Tagesbesuche oder einzelne Übernachtungen in Betracht gezogen.

3. Ziel, Aufwand/Nutzen-Analyse

In diesem Abschnitt wird das konkrete Ziel eines KaLas sowie der damit verbundene Aufwand und der zu erwartende Nutzen analysiert. Ziel ist es, Aufwand und Mehrwert systematisch gegenüberzustellen, um eine fundierte Einschätzung darüber zu ermöglichen, ob sich die Umsetzung eines Kantonslagers insgesamt rechtfertigen lässt.

3.1. Ziel des Kantonslager

Das Ziel eines Kantonslagers besteht darin, für die Teilnehmenden nachhaltige und unvergessliche Erlebnisse zu schaffen. Gleichzeitig trägt es wesentlich zur internen Stärkung des Kantonalverbands bei. Indem der Austausch, die Zusammenarbeit sowie das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Pfadi Züri gestärkt wird. Ein zentrales Ziel ist dabei auch die Vernetzung innerhalb des Kantons, welche sich an den strategischen Schwerpunkten des Kantonalverbands orientiert und den langfristigen Zusammenhalt zwischen Abteilungen, Regionen und Leitungspersonen stärkt.

Ein zentrales Anliegen ist dabei die konsequent nachhaltige und umweltfreundliche Ausgestaltung des Lagers, sowohl in der Planung als auch in der Umsetzung. Zusätzlich soll die Einladung von Gastgruppen aus anderen Kantonen und anderen Ländern geprüft werden, wodurch die Vernetzung über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus gestärkt und der Austausch zwischen verschiedenen Abteilungen, Kantonal- und Nationalverbänden gefördert werden kann.

Der Vorstand und die Lagerleitung sollten die Ziele weiter verfeinern, dass diese bspw. nach SMART definiert und überprüft werden.

3.2. Verbundener Aufwand

Der mit einem Kantonslager verbundene Aufwand stellt einen wesentlichen Einfluss- und zugleich einen potenziellen Hinderungsfaktor dar, insbesondere im Hinblick auf die verfügbaren personellen Ressourcen. Wie bereits in der Umfrage (Kapitel 2) deutlich wurde, wird der Ressourcenbedarf von sowohl Regions- als auch Abteilungsleitenden als eine der zentralen Herausforderungen wahrgenommen.

Ein Projekt dieser Grössenordnung ist mit erheblichen Risiken verbunden. Insbesondere finanzieller Art, aber auch im Hinblick auf Ansehen und Vertrauen. Ein mögliches Scheitern würde sowohl auf die Pfadi im Kanton Zürich als auch auf die PBS zurückfallen. Umso wichtiger ist es, durch eine sorg-

fältige Begleitung und Aufsicht den Projektstand laufend zu prüfen und allfällige Probleme frühzeitig zu erkennen

3.2.1. Personeller Aufwand

Der personelle Aufwand hängt stark von der gewählten Form des KaLas ab. Dabei sind vor allem Tiefe und Breite der Organisationsstruktur relevant. Bei einer tiefen Organisation werden viele Personen mit Koordinationsaufgaben beschäftigt sein. Umgekehrt ist die Gefahr, dass bei einer breiten Struktur Aufgaben nicht klar abgegrenzt sind und Einzelpersonen sich nicht verantwortlich fühlen, wodurch die Effizienz abnimmt.

Bei Grosslagern wird meist die Betreuungsverantwortung der Teilnehmenden bei den Leitenden der Gruppen belassen, dadurch beschränkt sich der Aufwand der Lagerleitung darauf, den Gruppen einen Rahmen zur ermöglichen, ein Lager im Kontext des Grosslagers zu ermöglichen. Dabei liegt der Fokus auf der Logistik und Koordination und weniger auf der Programmplanung.

Dabei kann eine dreijährige Planungsperiode in drei Phasen geteilt werden, mit jeweils steigendem Personalaufwand. Die Konzeptphase dient der Festlegung der Organisation und Lagerform inklusive Lagerplatz, diese Phase wird durch ein ressortspezifisches Grobkonzept der Planung, Durchführung und Auswertung abgeschlossen. Danach werden die Ressorts und Bereiche rekrutiert, die die Grob- und Detailplanung durchführen werden. In der letzten Phase steht die Betreuung der Abteilungen und Umsetzung der Vorbereitungsarbeiten und Rekrutierung/Betreuung der Helfenden für die Lagerzeit im Fokus.

Gleichzeitig wird im weiteren Planungsverlauf geprüft, an welchen Stellen innerhalb der Struktur personelle Ressourcen effizienter eingesetzt oder gebündelt werden können. Ziel ist es, den Bedarf an Helfenden und Leitpersonen insgesamt zu reduzieren beziehungsweise deren Einsatz gezielter und wirkungsvoller zu gestalten, ohne dabei die Qualität oder Sicherheit des Anlasses zu beeinträchtigen.

3.2.2. Zeithorizont

Um eine erfolgreiche Durchführung des Kantonslagers zu gewährleisten, sind jährlich verbindliche Meilensteine einzuhalten. Diese bilden einen verbindlichen Orientierungsrahmen und werden durch die Hauptleitung sowie durch die Abnahme des Vorstands im Detail ausgearbeitet und konkretisiert. Durch die Unterlagen des BuLa 2022 können wir folgende Meilensteine empfehlen:

3 Jahre zuvor

- Alle Schlüsselpositionen müssen besetzt sein.
- Ressortkonzept erstellt.
- Budgetrahmen erstellt.

2 Jahre zuvor

- Ressortleitung Zuständigkeiten der Teams definiert.
- Gelände vertraglich gesichert.
- Finanzierung gesichert.

1 Jahr zuvor

- Sicherheits- & Notfallkonzept genehmigt.
- **Kein Abbruch mehr möglich.**

Durchführungsjahr

- **Kein Abbruch mehr möglich.**

4. Organisatorische Struktur

Bei der organisatorischen Struktur haben wir uns an jener vom BuLa22 orientiert. Dazu wird ein Verein gemäss ZGB, Art. 60 ff. gegründet, welcher steuerbefreit sein sollte, wie vom KaRa vorgegeben. Ein Entwurf für die Statuten dieses Vereins finden sich im Anhang. Die Struktur haben wir auf unsere Bedürfnisse angepasst und gewissen Bereiche zusammengefasst. Die Beschreibungen der jeweiligen Ressorts sind nach dem Organigramm ersichtlich.

Uns ist wichtig, dass bei der Durchführung eine flache Hierarchie gelebt wird.

4.1. Wer ist Mitglied im Verein?

Im Verein KaLa 20XX der Pfadi Züri werden alle Regionen und die Pfadi Züri eine Aktivmitgliedschaft haben. Somit sind die Abteilungen indirekt über die Regionen Mitglied im Verein. Die Versammlungen des Vereins werden mit dem KaRa zusammengelegt (einmal pro Jahr – regulär und allenfalls ausserordentliche), damit für die RL keine zusätzlichen Termine anfallen.

Die Stimmenaufteilung ist wie folgt:

Region: eine Stimme
Pfadi Züri: Anzahl Regionen +1

Die Stimmenaufteilung wird analog zum BuLa22 geregelt, damit die PZ als KV allenfalls die Reissleine ziehen kann.

Wir empfehlen, den Mitgliederbeitrag pro Mitglied zu entrichten und diesen im ersten Jahr auf CHF 1.00 festzusetzen. Es wird erwartet, dass alle Regionen und die Pfadi Züri Mitglied im «Verein KaLa 20XX der Pfadi Züri» werden.

4.2. Was ist die Aufgabe des Vorstands?

Der Vorstand des KaLa arbeitet strategisch und unterstützt die Hauptlagerleitung bei den Arbeiten.

Der Vorstand ist mit folgenden Stellen zu besetzen:

- Co-Präsidium (2 Personen zweier Geschlechter)
- Kasse
- Rechtliches
- Vertretung PZ

Die Hauptlagerleitung hat Einsitz im Vorstand (ex-officio).

Es wird empfohlen, eine Abgrenzung von den Vorständen (KV & KaLa) zu verfassen. Weiter sollten die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung der Lagerleitung sowie Vorstand (KaLa) zum Projektbeginn definiert werden.

4.3. Organisation

Bei der Erstellung des Organigramms haben wir uns stark an jenem vom BuLa22 orientiert. Da uns die BuLa-Organisation etwas aufgebläht erschienen ist, haben wir das ganze etwas abgespeckt und in insgesamt 5 Ressorts, 4 Stabstellen und 35 Teams aufgeteilt.

Wir empfehlen eine flache, jedoch strukturierte Organisation für das KaLa. Schlüsselpositionen sollten früh gesetzt werden, jedoch nicht jedes Team bereist zu Beginn überbesetzen.

Organigramm KaLa

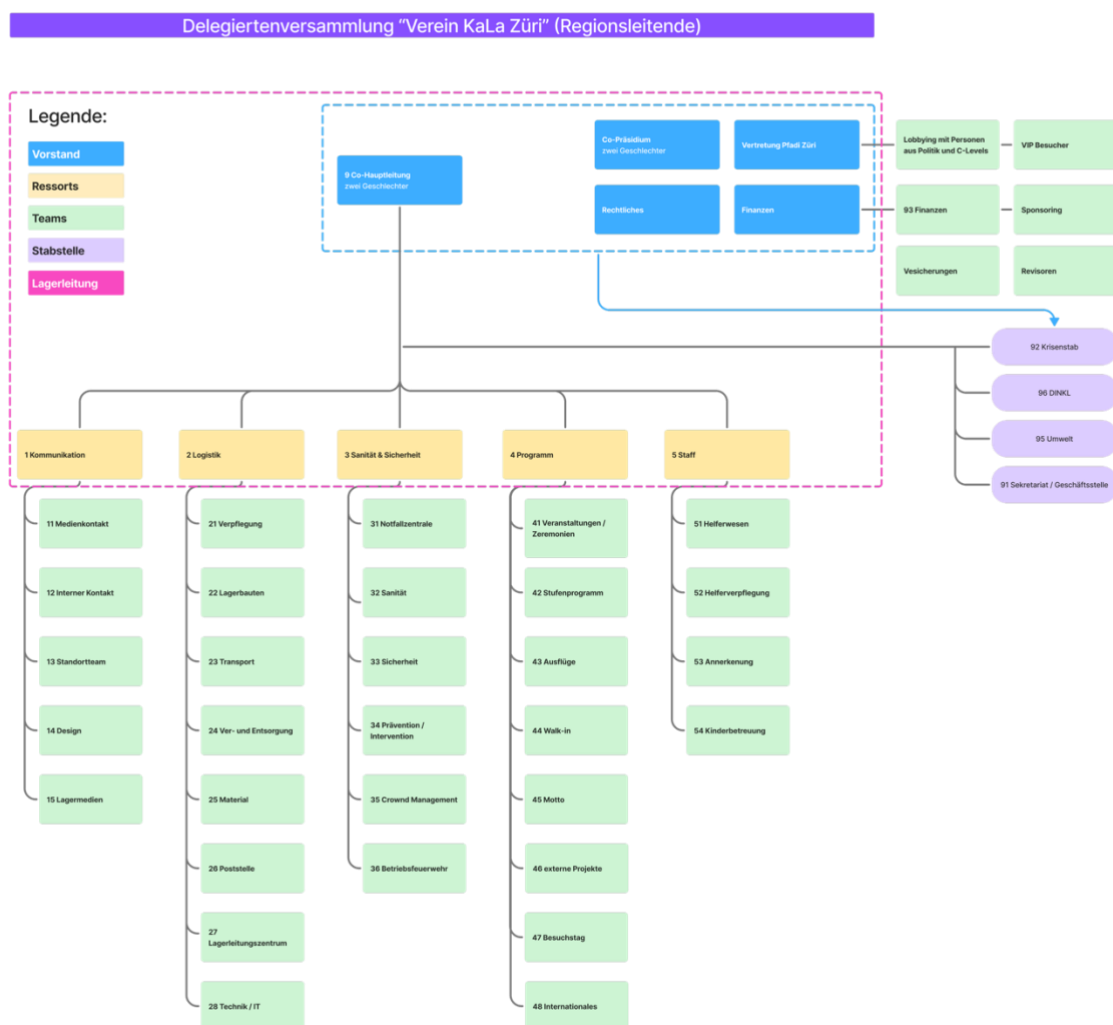


Abbildung 1: mögliches Organigramm

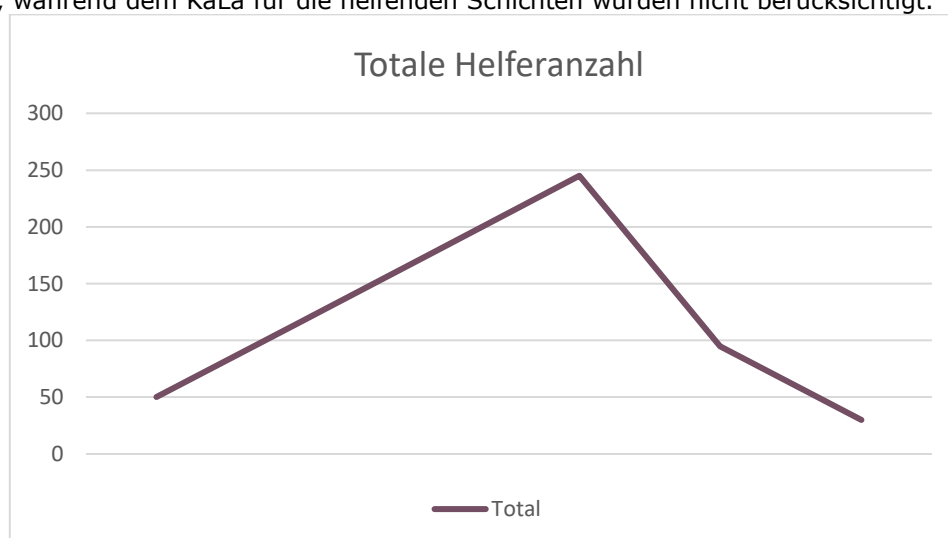
Mit einem Helfendenpool anstelle einer fixen Zuweisung der Helfenden, sehen wir ein Reduzierungspotential während der Planungs- und Nachbereitungsphase von bis zu 25% bei den Gesamthelfenden.

5. Ressorts / Helfende

Das Stimmungsbild der Umfrage zeigt, dass grundsätzlich Interesse an der Durchführung eines Kantonslagers besteht. In diesem Zusammenhang wurde auch die Bereitschaft signalisiert, entsprechende Helfende zur Verfügung zu stellen.

Dabei wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass insbesondere Rover sowie ehemalige Mitglieder als potenzielle Helfende berücksichtigt und gesucht werden können. Diese sind zahlenmässig gut vertreten und verfügen über das Potenzial, zeitliche Ressourcen sowie Motivation, sich für einen entsprechenden Einsatz einzubringen.

Dazu wurde eine Schätzung des benötigten helfenden Bedarfs für die Jahre bis zum Kantonslager erstellt. Diese Schätzung stellt das jeweilige Minimum an erforderlichen Helfenden dar, das zur Sicherstellung der Durchführung des Kantonslagers notwendig ist. Die Zahlen umfassen das OK. Die Helfenden, während dem KaLa für die helfenden Schichten wurden nicht berücksichtigt.



Eine detaillierte Auflistung mit der Aufteilung auf die einzelnen Ressorts ist im Anhang enthalten. Dies stellt eine Übersicht dar der Hauptressorts und der darin enthaltenen Anzahl Helfenden.

Tabelle 5: Helfende nach Ressorts und Zeit

Ressort / Team	-3	-2	-1	KaLa	1	2
1 Kommunikation	6	9	15	24	15	5
2 Logistik	9	19	34	46	22	8
3 Sanität & Sicherheit	5	16	23	35	9	1
4 Programm	9	25	36	39	13	1
5 Staff	2	13	20	30	14	4
6 Support	9	24	38	38	17	6
9 Co-Hauptleitung	4	9	12	15	9	5
Total*	45	115	180	225	95	30

* Die Gesamtzahl der Helfenden wurde auf Fünferschritte gerundet

6. Durchführungsjahr & Grobtermin

Bei der effektiven Datensuche wird auf folgende Faktoren geachtet:

- Internationale Lager wie Jamboree, die viele Leitpersonen allenfalls interessieren könnte.
- Regionale Anlässe oder Lager, z.B. Regionslager oder Fusionsfester.
- Schulferien, hierbei wird nach den kantonalen Ferien geplant.
- KV-Anlässe, welche bereits im Vorhinein geplant wurden.
- Cevi/Jubla-Lager/Events
- Zudem wird auf kantonaler Ebene auf sonstige Events geschaut.
 - Kantonales Turnfest – KTV
 - Regionale Turnfester
 - Schwingfester
 - etc.
- Auch wird auf nationaler Ebene auf folgende Ereignisse geachtet:
 - Eidgenössische Turnfeste – ETF
 - Eidgenössische Schwing- und Älplerfest - ESAF

6.1. Durchführungsjahr

Bei der Festlegung des möglichen Durchführungsjahres werden verschiedene relevante Faktoren berücksichtigt. Im Rahmen der effektiven Datumssuche werden insbesondere auf die oben genannten Faktoren geachtet

Ebenso fliessen regionale Anlässe und Lager, beispielsweise Regionslager oder Fusionsfeste, in die Planung mit ein. Ein weiterer zentraler Aspekt sind die kantonalen Schulferien, an denen sich die Terminfindung massgeblich orientiert. Zusätzlich werden bereits langfristig geplante Anlässe des Kantonalverbands (KV) berücksichtigt, um terminliche Überschneidungen zu vermeiden.

Tabelle 6: Vergleichstabelle Durchführungsjahr

Kategorie	2028	2029	2030	2031
Pfadianlässe	Roverway	Moot Berner KaLa		Jamboree
Kantonale Anlässe	Züri Fäscht			
Nationale Anlässe	ESAF Handball EM – M UEFA Euro 2028	Unspunnenfest 2029 (BE)		ESAF 2031
Empfehlung		Empfohlen	Empfohlen	

Auf Basis der Ergebnisse der Umfrage sowie unter Berücksichtigung der genannten Rahmenbedingungen kommen derzeit insbesondere die Jahre 2029 oder 2030 als mögliche Durchführungsjahre in Frage.

Falls es im Jahr 2029 zu einer Absage wegen "Corona 2.0" kommen sollte, könnte das Lager ins Jahr 2030 verschoben werden.

6.2. Grobtermin

Aufgrund der Umfrageresultate empfehlen wir zudem, das KaLa im Sommer durchzuführen.

Die Sommerferien im Jahr 2029 erstrecken sich vom Samstag, 14. Juli, bis Sonntag, 19. August, während sie im Jahr 2030 von Samstag, 13. Juli, bis Sonntag, 18. August, dauern.

Der Grobtermin des Kantonslagers soll idealerweise in der zweiten & dritten Woche der Sommerferien angesetzt werden.

Dadurch steht die erste Ferienwoche für Aufbauarbeiten und organisatorische Vorbereitungen zur Verfügung, was insbesondere angesichts der Grösse des Lagers von Vorteil ist. Dieses Vorgehen ermöglicht einen geordneten Übergang zwischen Aufbau, Durchführung und Abbau.

6.3. Lagerdauer

Grundsätzlich stehen für die Lagerdauer die Varianten eines ein- oder zweiwöchigen Kantonslagers zur Diskussion. Aufgrund der Grösse und des organisatorischen Aufwands des Anlasses erscheint eine zweiwöchige Durchführung sinnvoller. Wenn wir von einem 2-wöchigen Lager sprechen, meinen wir damit 14 volle Tage, zum Beispiel von Samstag bis Samstag.

Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass eine durchgehende Lagerdauer von zwei Wochen insbesondere für die Wolfstufe als auch die PTA-Abteilungen sehr intensiv und möglicherweise zu lang empfunden werden kann. In Anlehnung an das BuLa22 könnte daher ein gestaffeltes Modell geprüft werden, bei dem die Wolfstufe und PTA während einer Woche teilnimmt, die Pfadi-, Pio- und Roverstufe über die gesamte Dauer von zwei Wochen im Lager präsent sind.

Beispiel:

Tabelle 7: Beispielstabelle Lagerdauer V1

Tag	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Biber									X					
Wölfe		X	X	X	X	X	X	X						
Pfadi	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Pio	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Rover	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

Tabelle 8: Beispielstabelle Lagerdauer V2

Tag	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Biber									X					
Wölfe								X	X	X	X	X	X	X
Pfadi	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Pio	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Rover	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

Wir empfehlen, das Lager für die Pfadi-, Pio- und Roverstufe über 14 Tage durchzuführen. Für die Wolfsstufe und die PTA schlagen wir ein 7-tägiges Lager vor. Der erste und der letzte Tag sind jeweils für die An- beziehungsweise Abreise vorgesehen; an diesen Tagen findet kein Programm statt.

Die Biberstufe soll lediglich für einen Tag – beispielsweise im Rahmen eines Besuchstags – vor Ort sein. Dieses Modell ist grundsätzlich auch für die PTA gut geeignet.

7. Varianten

Es wurden drei verschiedene Varianten ausgearbeitet, Variante 1: die Zielscheibe, Variante 2: Glücksrad und Variante 3: Community Solutions. Diese werden in dem kommenden Kapitel erklärt und diskutiert. Variante 1 und 2 gehen jeweils von einem zentralen Lager aus, Variante 3 kann sowohl zentral als auch dezentral angewendet werden. Generell ist zu bedenken, dass ein KaLa der Pfadi Züri von der Grösse her ungefähr einem Unterlager vom BuLa08 entspricht. Folgende Ziele und Vorteile hoffen wir mit den Varianten zu erzielen:

Ziele gemäss Kapitel 3.1:

- **Ziel 1:** Das KaLa Züri soll ein nachhaltiges und unvergessliches Erlebnis für die Teilnehmenden sein.
- **Ziel 2:** Das KaLa Züri trägt **wesentlich** zur internen Stärkung des Kantonalverbandes Zürich, indem der Austausch, die Zusammenarbeit und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Pfadi Züri gestärkt wird.
- **Ziel 3:** Die Vernetzung innerhalb des Kantons, welche sich an den strategischen Schwerpunkten des Kantonalverbands orientiert und den langfristigen Zusammenhalt zwischen Abteilungen, Regionen und Leitungspersonen stärkt.

Beispiele der Vorteile eines grossen Lagers (Liste ist nicht abschliessend):

- Erleben der Menge
- Austauschmöglichkeiten, kommunale Plätze (Boulevard, Entspannungsmöglichkeiten)
- Gemeinsame Aktivitäten / Programmpunkte (Eröffnungsfeier)
- Aktivitätsangebote (ähnlich wie Comün Mundiell, vorbereitete Blöcke)
- Gemeinsame grosse Lagerbauten

Durch die Diskussion der verschiedenen Varianten, soll ein differenziertes Verständnis für diese und die Möglichkeiten deren Lagerformen erreicht werden.

7.1. Kriterien für Varianten/Lagerformen

Neben den erwähnten Punkten im Kapitel "Standortanforderungen" werden bei den Varianten der Lagerformen auf folgende Punkte geachtet:

Grundbedürfnisse - Infrastruktur:

- Sanitäre Anlagen
- Sicherheits- und Infopoints
- Strom
- Wasser
- Ausgaborte (Essen, allenfalls Holz/Gas, Baumaterial)
- Sammelstellen (Recycling, Kompost, Rückgabe, Abfall)
- Zufahrten
- Fluchtwege

Grundbedürfnisse - Pfadialltag:

- Lagerplatz (Übernachtungsorte, Aufenthaltsmöglichkeiten, Küche, Material)
- Diverse/Unterschiedliche, nahe Aktivitätsorte (Wiese, Wald)
- Schatten
- (Lagerbauten)

Bedürfnisse Bevölkerung / Umwelt:

- Wow-Effekt für Aussenstehende
- "Werbung"/"Gesehen werden" von Medien
- "Keine Plage sein": keine zu grossen Umstellungen / positiv im Gedächtnis bleiben
- Umweltachtung sowie Boden-, Wald- und Gewässerschutz
- Rückzugsorte für Wild

Aufteilung im Lager (zeitlich und örtlich):

- Der einzelnen Stufen
- Der einzelnen Abteilungen/Gruppen
- Der einzelnen Regionen

Tabelle 9: Bedürfnisse der einzelnen Stufen

Leitende	Wölfe	Pfadi / Pio	PTA	Staff
Austausch Rückzugsorte Nahe Aktivitäten Schatten Lagerbauten	Nahe Aktivitäten Erlebnisse Schatten Wow-Effekt	Austausch eigenständiges Erleben Zusammenwach- sen Nahe Aktivitäten Schatten Lagerbauten	Zufahrt Transport Inklusion	Nahe Einstätze Kurze Wege

7.2. Lagerform

Es wurden drei mögliche Varianten ausgearbeitet. Die definitive Lagerform hängt jedoch stark von den Gegebenheiten des Geländes ab und dient als Richtlinie. Die Lagergrösse entspricht ungefähr einem Unterlager eines Bundeslagers. Gewählt wurden drei zentral orientierte Lagerformen, wobei eine davon auch dezentral umgesetzt werden kann.

Es wurden bewusst Varianten gesucht, bei dem «Unterlager» optimalerweise innerhalb eines Spazierganges, also maximal 30-45 Gehminuten, voneinander entfernt sind.

Ausgegangen wird von einem Zeltlager. Auf Unterwegs- oder Wanderlager wurde verzichtet, da deren Durchführung mit einer ganzen Stufe der Pfadi Züri mit unverhältnismässig hohem Aufwand verbunden wäre. Ein Unterwegs-Projekt mit einzelnen Gruppen während des Lagers bleibt möglich, ist jedoch nicht Teil der Machbarkeitsstudie. Auch virtuelle Varianten (z. B. Zoomlager oder Minecraft-Server) wurden nicht berücksichtigt, da sie ein Pfadilager als Ganzes aus unserer Sicht nicht ersetzen können.

7.2.1. Generelle Überlegungen

WC-Anlagen sowie Wasserstellen zum Kochen, Trinken und Abwaschen und gegebenenfalls Abfall-, Kompost- und Recyclingstationen sollen vom jeweiligen eigenen Lagerplatz aus in rund einer Gehminute bzw. innerhalb von etwa 100 Metern erreichbar sein.

Gemeinsame Aktivitätsorte (Wiesen, Wälder etc.) sollen über ausreichend Schatten- und Trinkmöglichkeiten verfügen. Falls diese nicht "natürlich" vorkommen, sind entsprechende Infrastrukturen wie Aufenthaltszelte, Sonnenplanen oder Wasserstationen in Betracht zu ziehen.

Grundsätzlich sollen möglichst viele Orte und Aktivitäten für jedermann zugänglich sein.

Je nach Boden und Schutzzone soll ein Konzept entworfen werden, wie und welches Wasser wo abgeleitet werden darf. Abhängig jener Schutzzonen und Vorschriften müssen Anpassungen wie lokale Abwaschstellen in Betracht gezogen werden.

Ein Lager dieser Grösse beansprucht entsprechend viel Fläche, die ansonsten vom Wild genutzt wird. Es ist daher möglich, dass der umliegende Wald nur teilweise genutzt werden darf, während bestimmte Bereiche ausschliesslich als Rückzugsorte für das Wild freigehalten werden müssen. Da zahlreiche Gruppen den Wald beanspruchen werden, ist ein Nutzungskonzept zu erarbeiten, das eine koordinierte Organisation ermöglicht (z.B. Zeitfenster oder Reservationssysteme für einzelne Waldabschnitte).

In einer Krisensituation müssen alle Personen gleichzeitig aus dem Lager geführt werden können. Entsprechend sind genug grosse und klare Fluchtwege zu gestalten diese zu kommunizieren als auch auszuschreiben. Dies gilt während der normalen Lagerzeit, wie auch bei grösseren internen Anlässen, und ist bis und mit Abbau zu beachten

7.2.2. Variante 1: die Zielscheibe



Abbildung 2 Variante 1: Zielscheibe (KI-generierter Inhalt)

Die Variante Zielscheibe beschreibt eine radiale Aufteilung. Grundsätzlich gibt es drei Unterteilungen, ein Zentrum und zwei Ringe.

Im Zentrum befinden sich:

- Ort für gemeinsame Zeremonien (z.B. Bühne)
- Zentren der Ressorts (falls nötig)
- Essensverteilzentrum
- Infopoints
- Attraktionen und Stände (e.g. Boulevard)
- Allenfalls ein "Spital" oder medizinische Versorgung
- Duschen

Bezüglich Anlagen, die vom gesamten Lager genutzt werden (z.B. Duschen oder Essensausgabe), ist eine entsprechende Planung und Koordination der Nutzungsverteilung erforderlich.

Im ersten Ring befinden sich:

- Lagerplätze der Abteilungen (Alle Lagerplätze grenzen an einen mind. 2.5m breiten Weg)
- Infopoints
- Sanitäts-Posten

Strom wird bei Infopoints zugänglich sein. Falls eine Abteilung dringend Strom direkt auf ihrem Lagerplatz braucht, soll diese ein Gesuch einreichen. Die Sanitäts-Posten dient zur Erstbetreuung, weitere Betreuung findet im "Spital" im Zentrum oder einem zivilen Spital statt. Für den Austausch von Informationen und Anliegen wird der Infopoint im zweiten Ring verantwortlich sein. Dabei gilt es einen Infopoint mit direkter Zugehörigkeit pro 6-8 Abteilungen/Gruppen zu haben.

Im dritten Ring befinden sich:

- Diverse Geländearten für Spiele (Wald, Wiese)
- Angebotene Aktivitäten/Attraktionen die mehr Platz brauchen
- Wanderungen/vorbereitete OL
- Allenfalls Orte für Rover oder Helfende (angelehnt an das Endegelände vom BuLa22)

Möglichkeiten für den Austausch der Abteilungen werden im Zentrum geboten. Das Zentrum, sowie die Stände darin, sollen für alle zugänglich sein. Challenges, die die LP und TN vernetzen und zusammenbringen (z.B. Knöpfe tauschen wie im BuLa22) sollten hier möglich sein. Zusätzlich können gemeinsame Aktivitäten die Gruppen der Abteilungen verbinden (z.B. Gemeinsames Abseilen mit Pios).

Ein Lager der Form «Zielscheibe» ist sehr flexibel im Bezug zu Gruppenformationen.

- **Flexible Stufenunterbringung:** PTA-, Wolf-, Pfadi- und Piostufen oder beliebige Kombinationen können gleichzeitig am Lager teilnehmen.
- **Abteilungen nebeneinander:** Mehrere Gruppen einer Abteilung (z.B. eine grosse Pfadistufe oder Pfadi- und Wolfstufe gemeinsam) können direkt nebeneinander platziert werden.
- **Interaktion zwischen Gruppen:** Jede Gruppe kann leicht mit Gruppen aus anderen Abteilungen oder Regionen in Kontakt treten.
- **Flexible Lagerzeiten:** Stufen müssen nicht die gesamte Lagerdauer vor Ort sein.
- **Regionale Aktivitäten:** Regionen können einen eigenen «Regionstag» durchführen, an dem alle Abteilungen schnell teilnehmen können.

Diese Lagervariante hat das Potential zu einem sehr grossen Wow-Effekt der Besuchenden. Des Weiteren besteht das Potential für eine grosse Umweltbelastung. Ebenso kann in diesem Lager eine solide Grundlage für die drei Ziele des KVs erstellt werden.

Vorteile in Kürze:

- Flexibilität der Gruppenformationen
- Grosse Möglichkeit auf neue Bekanntschaften
- Gemeinsame Highlights sind möglich (darunter Regionsanlässe)
- Ein grosser Wow-effekt ist möglich
- Die Organisation ist zentral und schnell zugänglich
- Es muss nur ein Platz organisiert werden
- Infrastruktur kann geteilt werden

Nachteile in Kürze:

- Es besteht das Potential einer grösseren Umweltbelastung (Boden, aber auch Fauna)
- Es muss ein grosser zentraler Platz organisiert werden
- Die Gruppe als «Individuum» hat weniger Einfluss (Vergleich Variante 3)

Im Segment "Aktivitäten" befindet sich:

- Diverse Geländearten für Spiele (Wald, Wiese)
- Angebotene Aktivitäten/Attraktionen die mehr Platz brauchen
- Wanderungen/vorbereitete OL
- Allenfalls Orte für Rover oder Helfende (angelehnt an das Endegelände vom BuLa22)

Möglichkeiten für den Austausch der Abteilungen werden im Zentrum geboten. Das Zentrum, sowie die Stände darin, sollen für alle zugänglich sein. Challenges, die die LP und TN vernetzen und zusammenbringen (z.B. Knöpfe tauschen wie im BuLa22) sollten hier möglich sein. Zusätzlich können gemeinsame Aktivitäten die Gruppen der Abteilungen verbinden (z.B. Gemeinsames Abseilen mit Pios).

Ein Lager der Form «Glücksrad» ist sehr flexibel im Bezug zu Gruppenformationen.

- **Flexible Stufenunterbringung:** PTA-, Wolf-, Pfadi- und Piostufen oder beliebige Teilgruppen können gleichzeitig am Lager teilnehmen.
- **Abteilungen nebeneinander:** Mehrere Gruppen einer Abteilung (z.B. eine grosse Pfadistufe, die zwei Lager bildet, oder Pfadi- und Wolfstufe gemeinsam) können direkt nebeneinander platziert werden.
- **Interaktion zwischen Gruppen:** Jede Gruppe kann problemlos mit Gruppen aus anderen Abteilungen und Regionen in Kontakt treten.
- **Flexible Lagerzeiten:** Stufen müssen nicht die gesamte Lagerdauer anwesend sein.
- **Regionale Aktivitäten:** Regionen können einen eigenen «Regionstag» planen, an dem alle Abteilungen schnell teilnehmen können.

Diese Lagervariante hat das Potential zu einen sehr grossen Wow-effekt und zu einer grossen Beeindruckung der Besuchenden (Pfadi-Zweiten-Grades aber auch weitere). Ebenfalls besteht das Potential für eine grosse Umweltbelastung. Ebenfalls kann in diesem Lager eine solide Grundlage für die drei Ziele des KV's erstellt werden.

Vorteile in Kürze:

- Bekannte Abteilungen / Freunde können einfach besucht werden
- Es besteht die Möglichkeit neue Bekanntschaften zu knüpfen
- Programm als ganze Pfadi Züri ist vereinfacht und möglich / Gemeinsame Highlights sind möglich
- Die TN und LP profitieren von schnellem Zugang zu diversen Aktivitäten und Aktivitätsorten
- Regionsanlässe sind möglich
- Ein grosser Wow-effekt ist möglich
- Die Organisation ist zentral und schnell zugänglich
- Es muss nur ein Platz organisiert werden
- Infrastruktur kann geteilt werden

Nachteile in Kürze:

- Es besteht das Potential einer grösseren Umweltbelastung (Boden, aber auch Fauna)
- Es muss ein grosser zentraler Platz organisiert werden
- Die Gruppe als «Individuum» hat weniger Einfluss (Vergleich Variante 3)

7.2.4. Variante 3: Community Solution



Abbildung 4 Variante 3: Community-Solution (KI-generierter Inhalt)

Es gibt kleine Communities (je nach Gruppengrösse 6-10 Gruppen, 500-700 Personen, Durchmischung der Regionen). Diese müssen per se nicht geografisch weit voneinander entfernt sein, haben aber auch nicht zwingend eine direkte Grenze zueinander. Gerechnet wird mit zwischen 20 und 45 min Gehweg voneinander entfernt (Alle sollen trotzdem ungefähr gleich weit von Zentrum entfernt sein).

Diese Communities besitzen einen eigenen Marktplatz/Zeremonienort, sowie lokale Aktivitätsangebote. Dies schliesst nicht aus, dass man ein Aktivitätsangebot einer anderen Community besuchen darf. Weiter kann es eine zusätzliche zentrale Community geben, bei der einerseits logistische und organisatorische Zentren und zusätzlich ein Ort für Zeremonien für alle Gruppen stattfinden. Somit kann das Motto in der "Zentrums-Community" aber auch bei allen kleinen Communities stattfinden.

Aktivitäten und Attraktionen sind direkt in den Communities ausgelagert. Spielwiesen und Wald für Aktivitäten befinden sich rund um die einzelnen Communities. Weiter gibt es bei jeder Community folgendes:

- Infopoint
- Kleine Bühne
- Essensverteilzentrum
- Ärzte Container
- Sanitäre Anlagen
- Eine Community-spezifische Attraktion
- Kaffee/Snackplace

Es wird nicht ausgeschlossen, dass man eine andere Community besuchen darf. Es wird sogar empfohlen, andere zu besuchen.

Das Lagerkonzept «Community Solution» ist im Vergleich zu den beiden anderen Varianten weniger flexibel in Bezug auf Gruppenformationen. Die Abteilungen sind dabei nicht zwingend nebeneinander platziert, da bewusst eine Durchmischung angestrebt wird, um den Austausch innerhalb der gesamten Pfadi Züri zu fördern. Grundsätzlich besteht weiterhin die Möglichkeit, dass eine ganze Abteilung Teil derselben Community ist. Dies muss jedoch aktiv in der Planung berücksichtigt werden, wobei grössere Abteilungen entsprechend mehr Platz innerhalb einer Community benötigen.

Zudem kann es sinnvoll sein, einzelne Communities vollständig aus Piostufen zu bilden, da diese Altersgruppe erfahrungsgemäss besonders am Austausch interessiert ist. Dieselbe Möglichkeit besteht auch für die Wolf- und Pfadistufe. Dabei ist jedoch zu beachten, dass sich organisatorische Herausforderungen ergeben können, wenn die Wolfstufe nur während einer Woche im Lager anwesend ist. In diesem Fall würden einzelne Communities teilweise wegfallen oder neu zusammengesetzt werden müssen.

Eine weitere denkbare Variante ist, die Wolf- und Pfadistufen einer Abteilung auf demselben Platz unterzubringen und die Wolfsstufen zeitlich zu staffeln: Eine Hälfte ist in der ersten Lagerhälfte anwesend, die andere in der zweiten. Dieses Modell lässt sich auch mit der Piostufe kombinieren. Falls eine PTA am Lager teilnimmt, kann sie – je nach Absprache mit den zuständigen Leitpersonen – einer passenden Community zugeteilt werden.

Bekannte Abteilungen werden tendenziell seltener besucht, da der Austausch vor allem innerhalb der Communities stattfindet. Regionsanlässe bleiben möglich, sind jedoch mit längeren Wegen verbunden.

Wir empfehlen daher, die Communities nicht den Regionen zuzuordnen, da diese unterschiedlich gross sind und die Ziele 2 und 3 der Pfadi Züri so nur unzureichend erreicht würden.

Weiter hat die Variante 3 die Abteilung als «Individuum» mehr Platz um sich einzubringen: durch einen RF und Programm in der Community kann man mit den gleichen Abteilungen mehr erleben. Dies muss jedoch geplant und aktiv durchgeführt werden. Ebenfalls kann so schneller ein Gemeinschaftsgefühl in den Communities entstehen.

Zusätzlich besteht das Potenzial, die Umwelt (je nach Abstand zwischen den Communities) weniger belastet zu sein. Gleichzeitig besteht immer noch, aber eine kleinere als bei Variante 1 und 2, die Möglichkeit einen grossen Wow-Effekt zu erzielen.

Die Vorteile in Kürze:

- Neue und tiefere Verbindungen zu anderen Abteilungen können geknüpft werden.
- Highlights und eigene RF in der Community sind möglich.
- Die TN und LP profitieren von Zugang zu diversen Aktivitäten und Aktivitätsorten.
- Jede Community hat ihr eigenes Wahrzeichen und Gemeinschaftsgefühl.
- Regionsanlässe sind möglich.
- Die Organisation ist dezentral und darum in einigen Punkten flexibel.
- Es müssen kleinere Plätze organisiert werden.
- Abteilungen als «Individuum» haben mehr Einfluss.
- Bei Notfällen muss nicht jede Community evakuiert werden.

Nachteile in Kürze:

- Anlässe der ganzen Pfadi Züri und der Regionen sind mit längerem Reiseweg verbunden.
- Bekannte Abteilungen können je nachdem nicht so einfach besucht werden.
- Die Organisation ist dezentral und darum in einigen Punkten nicht so schnell.
- Infrastruktur kann nicht geteilt werden.

7.2.5. Vergleich der einzelnen Varianten

Hier sehen wir einen direkten Vergleich der drei Varianten. Beachte, dass für viele Kriterien / Parameter eine Grundlage gegeben ist, diese aber in der Ausführung auch genutzt und umgesetzt werden soll (z.B. Austausch mit anderen Abteilungen).

Tabelle 10: Vergleich der einzelnen Varianten

Kriterium / Vergleichsparameter	Variante 1: Zielscheibe	Variante 2: Glücksrad	Variante 3: Community Solutions
PZ Ziel 1:	Erreichbar	Erreichbar	Erreichbar
PZ Ziel 2:	Erreichbar	Erreichbar	Erreichbar (mit einzelnen Abteilungen, dafür aber intensiver)
PZ Ziel 3:	Erreichbar	Erreichbar	Erreichbar (mit einzelnen Abteilungen, dafür aber intensiver)
Infrastruktur und Organisation	Klare Orientierung, Möglichkeit zum teilen	Klare Orientierung, Möglichkeit zum teilen	Pro Community einzeln, weniger Möglichkeit zum teilen.
Umwelt	Potential zu mittel-grosser Belastung	Potential zu mittel-grosser Belastung	Potential zu kleiner-mittleren Belastung
Helfende	Weniger als V3	Weniger als V3	Mehr als V1 oder V2
Platz	1 grosser Lagerplatz	1 grosser Lagerplatz, etwas grösser als V1, dafür flexiblere Aufteilung	Mehrere kleine Lagerplätze
Grossanlässe	Einfach möglich	Einfach möglich	Beschränkt durch längeren Weg
Einbindung verschiedener Varianten der teilnehmenden Gruppen	Flexibel	Flexibel	Weniger flexibel, aber möglich

7.2.6. Empfehlung

Grundsätzlich ist ein KaLa Züri in allen Varianten möglich. Um die Finanzen und Helfenden zu minimieren, empfehlen wir für die Umsetzung eine Mischung aus Variante 1 und 2. Variante 3 ist jedoch je nach Lagerplatzsuche nicht auszuschliessen.

7.3. Teilnehmende

Die Auswahl der teilnehmenden Stufen beeinflusst die Grösse des Lagers. Im Stimmungsbild wurden folgende Aspekte hervorgehoben:

- Es besteht ein Interesse mit allen Stufen zwischen der Wolfs- und Roverstufe teilzunehmen
- Der Fokus sollte bei der Pfadi-/Piostufe liegen
- Für die Biberstufe wurde weniger Interesse bekundet
- Die PTA könnte auf Besuch kommen
- Kleinere Abteilung wünschen sich, nicht aufgeteilt zu werden, um Ressourcen zu sparen
- Abteilungen anderer KV können selektiv auch eingeladen werden
- Gruppen aus anderen Ländern (von mehreren Kontinenten) werden auch selektiv eingeladen

Es gibt viele Möglichkeiten für verschiedene Stufenkombinationen mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen.

Ein Lager, das sich auf die Pio- und Roverstufe beschränkt würde die Stufen abdecken, die bei einem Lager von dieser Reichweite viel persönlich mitnehmen können. Gleichzeitig wäre die Teilnehmeranzahl sehr überschaubar, was sowohl das Risiko wie auch die Herausforderungen reduziert. Die mediale Reichweite wäre kleiner und es könnte ein Interessenkonflikt für die Leitenden der Stufen sein, da sie die Lager der Abteilung neben dem KaLa betreuen müssen. Bei einem Lager, wo zusätzlich die Pfadistufe teilnimmt, wäre die Erfahrung für Leitende sowie Teilnehmende die eines Grosslagers. Durch die Beschränkung auf eine Stufe könnte das Angebot von Aktivitäten gut auf diese zugeschnitten werden. Weiter besteht die Möglichkeit, dass Leitende aus der Wolfsstufe als Helfende im KaLa und für die Abteilung eingesetzt werden könnten.

Wenn zusätzlich die Wolfsstufe dabei ist, erreicht das Lager die maximale Anzahl Teilnehmende sowie die maximale innere und äussere Wirkung. In diesem Fall hängt der Aufwand und die Belastung für das Planungsteam und die Leitenden vor allem von der Lagerform ab. Die Kinder der Wolfsstufe haben ein grösseres Bedürfnis an die Betreuung durch die Leitpersonen. Dies wird die Leitungsteams mehr binden als bei den höheren Stufen, weshalb diese nicht gleich fest vom Austausch zwischen Abteilungen profitieren können. Weiter werden Wölfe mehr von den Erlebnissen in der Gruppe und weniger von der Grossereignis profitieren.

Für die Biberstufe und PTA machen Tagesbesuche am meisten Sinn, um eine Überlastung zu vermeiden. Es ist jedoch gut möglich, dass die Biberstufe nicht viel von einem Besuch mitnehmen könnten.

8. Standort

8.1. Standortanforderungen

Die folgenden Kriterien haben wir als *Muss* (zwingend notwendig) und *Soll* in folgenden Prioritäten:

- 1 | Eine grosse Unterstützung für eine erfolgreiche Durchführung.
- 2 | Hilft der erfolgreichen Durchführung.
- 3 | «Nice to have», beeinträchtigt die Durchführung jedoch nicht.

Tabelle 11: Standortanforderungen

Kriterium	Muss/Soll	Prio	Kommentar
Wem gehört es? Ein Besitzer?	Muss		Dies muss klar geregelt sein, um Missverständnisse später zu vermeiden können. Dies wird mit einem Vertrag oder Ähnlichem geregelt.
Zufahrt für 36T Lastwagen	Muss		Wichtig für das Ressort Logistik, um eine realistische Planung des Materialtransport anfertigen zu können.
Ausreichende Lagerplatzfläche	Muss		Aufgrund der vorgeschlagenen Variante und der Personenanzahl.

Fläche für organisatorische Zentren	Muss		Organisatorische Zentren sind Teils platzgebunden sind und diese notwendig für die Durchführung sind.
Fläche für Aktivitätsangebote (Attraktion, betreute Aktivitäten)	Muss		Aufgrund der Ziele muss genug Platz für Aufeinandertreffen und Austausch gewährleistet sein und soll wenn möglich ausgebaut werden.
Fläche für Aktivitäten (Wiese, Wald, Schatten)	Muss		Das Leben als Pfadi soll draussen stattfinden. Wald, Schatten und Abkühlungsmöglichkeiten dienen auch der Prävention gegen gesundheitliche Beschwerden.
Verfügbarkeit im Jahr der Durchführung im Sommer	Muss		Dies ist ein "Muss" aus selbsterklärenden Gründen ;)
ÖV-Anbindung (ZVV bereit zum Transport)	Muss		Eine Rest Gehdistanz ist nicht ausgeschlossen.
Trinkwasser auf dem Platz	Muss		Reibungslose Versorgung der Grundbedürfnisse.
Stromanschluss	Soll	1	Lagerleitung & Logistik
Durchführung im Kanton	Soll	1	Wenn möglich, soll ein Lagerplatz im eigenen Kanton gewählt werden. Falls dies nicht möglich ist, wird ein Lagerplatz in den umliegenden Kantonen gesucht.
Bevölkerung (Gemeinderat -> Positiv gestimmt?)	Soll	2	Es ist ein Vorteil, jedoch nicht ein grundlegender Bestand eines erfolgreichen Lagers ist.
Pfadi Präsenz (Austausch von Arbeitsstunden), Aufräumaktion	Soll	2	Dies erleichtert das Leben der HLL und den Ressortleitungen, kann durch Rekken auch abgedeckt werden.
Abwasser	Soll	2	Nur, wenn entsprechende Sanitäreanlagen gewählt werden.
ÖV-Anbindung auf dem Lagerplatz	Soll	3	Einen Shuttlebetrieb zum Lagerplatz, um die Gehdistanz zu reduzieren.
Gewässer (Flüsse, Seen)	Soll	3	Abwechslung für Teilnehmende in ihrem Programm.
Stromanschluss	Soll	3	Für sämtliche Subcamps

9. Finanzen

Die nachfolgenden Finanzkennzahlen basieren auf einer Grobschätzung in Anlehnung an das Budget des Bundeslagers (BuLa22), wurden wiederum mit angepassten Parametern neu berechnet. Für die Planung wird von insgesamt rund 8'000 Teilnehmenden ausgegangen, wobei Leitung und Staff in dieser Zahl bereits inbegriffen sind. Die Lagerdauer wird mit 14 Tagen veranschlagt, Auf- und Abbauzeiten sowie die damit verbundenen zusätzlichen Kosten sind in dieser Berechnung noch nicht vollständig berücksichtigt. Pro teilnehmende Person wird mit durchschnittlichen Ausgaben von CHF 18 pro Lagertag gerechnet. Zudem wird von rund 6'000 J+S-berechtigten Teilnehmenden ausgegangen.

Sponsoring- und Spendeneinnahmen sollen gemäss Zielsetzung rund 15% der Gesamtausgaben decken. Gleichzeitig wird ein Risikozuschlag von 5% auf die totalen Ausgaben einkalkuliert, um finanziellen Unsicherheiten angemessenen Rechnung zu tragen. Unter diesen Annahmen resultiert in der aktuellen Grobberechnung einen Überschuss von CHF 20'000. Sämtliche Werte verstehen sich als Richtgrössen und bedürfen im weiteren Projektverlauf einer vertieften Prüfung und Präzisierung.
Hinweis: Budget im Anhang

10. Risikoanalyse

Die Risikoanalyse wurde am 01. April 2026 durch Mitglieder vom Ad-hoc Team KaLa unter Berücksichtigung der aktuellen äusseren Faktoren, Inputs der Regionsleitungsleitenden welche am KaRa 1.2/26 vom 25. März 2026 und dem aktuellen Wissenstand der Machbarkeitsstudie verfasst.

Folgende Skala wurde verwendet:

- Wahrscheinlichkeit: 0 – 5
wobei 5 das Höchste ist
- Auswirkung: 0 – 5
wobei 5 das Höchste ist
- RISK-Wert:
Summe aus Wahrscheinlichkeit & Auswirkung

10.1. Strategisches Risiko

Nr.	Risiko	Beschreibung	Typ	Wahrscheinlichkeit (0-5)	Auswirkung (0-5)	RISK-Wert	Strategie	Verantwortlich
1	Finanzierungslücke / Budgetüberschreitung	Sponsorengelder, Beiträge oder öffentliche Unterstützung fallen geringer aus als geplant und/oder Inflation / Bau- und Infrastrukturkosten steigen stark	Strategisches Risiko	2	4	6	Transferieren (Versichern)	Vorstand KaLa
2	Standort fällt weg	Bewilligungen werden nicht erteilt oder spät widerrufen und/oder politische Opposition / Einsprachen von Anwohnern / Umweltverbänden	Strategisches Risiko	2	3	5	Wahrscheinlichkeit verringern	Vorstand KaLa
3	Reputationsrisiko Verband (Pfadi Züri / PBS)	Medienberichte über Sicherheitsvorfälle oder Missmanagement und/oder Social-Media-Shitstorm	Strategisches Risiko	3	5	8	Wahrscheinlichkeit verringern	Vorstand KaLa
4	Personelle Schlüsselabhängigkeit	Zentrale OK-Mitglieder fallen aus (Burnout, Krankheit, Rücktritt)	Strategisches Risiko	4	4	8	Wahrscheinlichkeit & Auswirkungen verringern	Vorstand KaLa
5	Freiwilligenmangel / Ressourcenknappheit	Zu wenig Leitende / Helfende für Betreuung, Infrastruktur oder Sicherheit	Strategisches Risiko	4	2	6	Auswirkungen verringern	Vorstand KaLa
6	Fehlende Behörden- und Stakeholder-Akzeptanz	Konflikte mit Gemeinde, Kanton, Landbesitzern, Rettungsdiensten	Strategisches Risiko	3	3	6	Wahrscheinlichkeit verringern	Vorstand KaLa
7	Unklare Governance / Entscheidungsstrukturen	Kompetenzkonflikte zwischen Kantonalverband, OK und lokalen Abteilungen	Strategisches Risiko	2	2	4	Akzeptieren	Vorstand KaLa
8	Sicherheitskonzept unzureichend dimensioniert	Risiko wird strategisch unterschätzt (z. B. Crowd Management, Terrorlage)	Strategisches Risiko	2	2	4	Auswirkungen verringern	Vorstand KaLa
9	Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen	Z. B. strengere Umweltauflagen, Jugendschutzbestimmungen, Lebensmittelvorschriften	Strategisches Risiko	1	4	5	Akzeptieren	Vorstand KaLa
10	Geopolitische oder Wirtschaftliche Rahmenbedingungen die sich ändern	z.B. Hohe Inflation infolge geopolitischer Eskalationen.	Strategisches Risiko	1	4	5	Akzeptieren & evt. teile Transferieren (Versichern)	Vorstand KaLa

Abbildung 5: Strategisches Risikon aus der Risikoanalyse vom 01. April 2026.

10.2. Operatives Risiko

Nr.	Risiko	Beschreibung	Typ	Wahrscheinlichkeit (0-5)	Auswirkung (0-5)	RISK-Wert	Strategie	Verantwortlich
11	Extremwetter	Hitzeperiode, Starkregen, Hochwasser, Sturm und/oder Zeltlager wird unbewohnbar oder Evakuierung nötig	Operatives Risiko	3	4	7	Auswirkungen verringern & Transferieren (versichern)	Lagerleitung KaLa
12	Gesundheitsereignisse / Epidemien	Norovirus, COVID-ähnliche Lage, Lebensmittelvergiftungen und/oder Überlastung Sanität, Zecken	Operatives Risiko	2	4	6	Auswirkungen verringern	Lagerleitung KaLa
13	Unfallhäufung / schwere Einzelunfälle	Badeunfälle, Abstürze, Verkehrsunfälle bei An- und Abreise	Operatives Risiko	3	2	5	Wahrscheinlichkeit verringern	Lagerleitung KaLa
14	Infrastrukturversagen	Stromausfall, Trinkwasserversorgung gestört, IT-Systeme (Lager-App, Internet, Teilnehmerdaten), etc. fallen aus und/oder Bauten stürzen ein, Landschaden, etc.	Operatives Risiko	2	2	4	Auswirkungen verringern	Lagerleitung KaLa
15	Logistikprobleme	Essenslieferungen verspätet, Materialtransporte blockiert, Abfallentsorgung, etc. ungenügend	Operatives Risiko	2	2	4	Wahrscheinlichkeit verringern	Lagerleitung KaLa
16	Sicherheitsvorfälle / Gewalt	Vermisste Kinder oder Jugendliche, Übergriffe, Mobbing, Konflikte zwischen Gruppen, externe Störer, Datenschutzverletzungen, Betrug oder Diebstähle, etc.	Operatives Risiko	2	3	5	Auswirkungen verringern	Lagerleitung KaLa
17	Überlastung Verkehrs- und Anreiseorganisation	Stau, Bahnprobleme, chaotische Ankunft, Elternverkehr vor Ort	Operatives Risiko	2	2	4	Akzeptieren & Wahrscheinlichkeit verringern	Lagerleitung KaLa
18	Feuer / Brandereignisse	Küchenzelt, Waldbrandgefahr, Gasinstallationen, etc.	Operatives Risiko	2	3	5	Auswirkungen verringern	Lagerleitung KaLa
19	Kommunikationsausfall	Mobilfunknetz überlastet, Krisenkommunikation funktioniert nicht	Operatives Risiko	2	1	3	Akzeptieren	Lagerleitung KaLa

Abbildung 6: Operatives Risikon aus der Risikoanalyse vom 01.April 2026.

10.3. Zusammenstellung

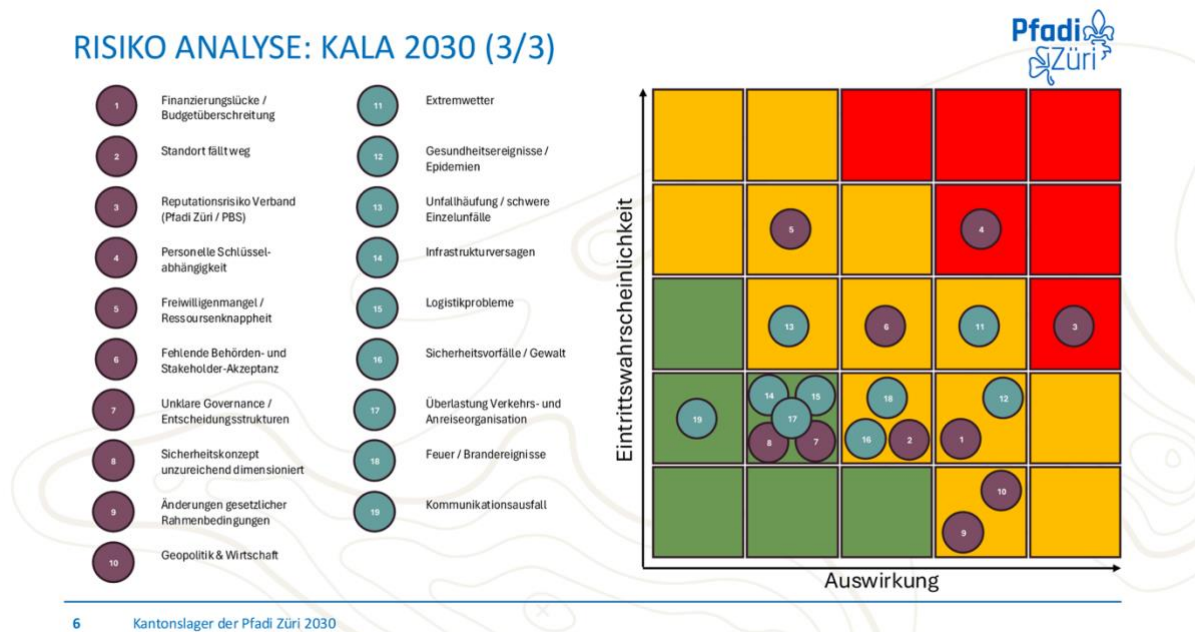


Abbildung 7: Risikoplananalyse Seite 6

Die ganze Risikoanalyse ist im Anhang 5 ersichtlich. Weiter ist eine SWOT- und TOWS-Analyse ersichtlich.

11. Ergebnis

Anhand der hervorgehobenen Erkenntnisse in der Machbarkeitsstudie sind wir zu dem Entschluss gekommen, dass ein KaLa aus unserer Sicht mit den **Empfehlungen** aus den einzelnen Kapiteln umsetzbar ist.

11.1. Weiteres Vorgehen

An der DV der Pfadi Züri vom 03.06.2026 wird über ein KaLa im KV befunden.

Falls angenommen wird ein Verein gemäss den Empfehlungen aufgestellt und an einem KaRa gegründet. Die Pfadi Züri wird mit der Suche von einem Vorstand beauftragt. Der gewählte Vorstand des KaLa wird anschliessend die Lagerleitung ernennen und seine Planung aufnehmen.

12. Verzeichnisse & Anhang

ABBILDUNG 1: MÖGLICHES ORGANIGRAMM.....	10
ABBILDUNG 2 VARIANTE 1: ZIELSCHEIBE (KI-GENERIERTER INHALT)	16
ABBILDUNG 3 VARIANTE 2: GLÜCKSRAD (KI-GENERIERTER INHALT)	18
ABBILDUNG 4 VARIANTE 3: COMMUNITY-SOLUTION (KI-GENERIERTER INHALT)	20
ABBILDUNG 5: STRATEGISCHES RISIKON AUS DER RISIKOANALYSE VOM 01.APRIL 2026.....	25
ABBILDUNG 6: OPERATIVES RISIKON AUS DER RISIKOANALYSE VOM 01.APRIL 2026.	26
ABBILDUNG 7: RISIKONANALYSE SEITE 6	26
TABELLE 1: DURCHFÜHRUNGSJAHR REGIONEN.....	6
TABELLE 2: DURCHFÜHRUNGSJAHR ABTEILUNGEN	6
TABELLE 3: STUFEN ABTEILUNGEN.....	6
TABELLE 4: STUFEN REGIONEN	6
TABELLE 5: HELFENDE NACH RESSORTS UND ZEIT.....	11
TABELLE 6: VERGLEICHSTABELLE DURCHFÜHRUNGSJAHR.....	12
TABELLE 7: BEISPIELSTABELLE LAGERDAUER V1	13
TABELLE 8: BEISPIELSTABELLE LAGERDAUER V2	13
TABELLE 9: BEDÜRFNISSE DER EINZELNEN STUFEN.....	15
TABELLE 10: VERGLEICH DER EINZELNEN VARIANTEN.....	22
TABELLE 11: STANDORTANFORDERUNGEN.....	23

12.1. Anhang 1: Stimmungsbild Regionen

Alle folgenden Abbildungen zeigen die Antworten der Regionen im Stimmungsbild, welches wir eingeholt haben.

1. Von welcher Region bist du?



2 Befragten (20%) antworteten Seldwyla für diese Frage.

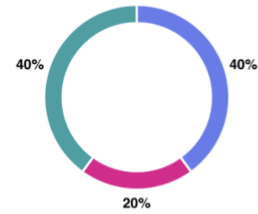


2. Wie wichtig findest du ein Kantonslager für die Pfadi im Kanton Zürich?



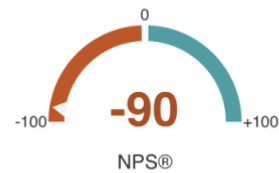
3. Für welches der folgenden Jahre haltet ihr eine Durchführung des KaLa (Kantonslager) aus Sicht euer Region am sinnvollsten ?

- 2029 4
- 2030 2
- 2031 4



7. Wie schätzt du die personellen Ressourcen in deiner Region für die Mitarbeit bei einem Kantonslager ein?

- Promotoren 0
- Passive 1
- Kritiker 9



8. Bemerkungen

5
Antworten

Neueste Antworten
 "Allenfalls ein Roveranlass über mehrere Tage."
 ":-) Sorry für die späte Antwort."
 ...

2 Befragten (40%) antworteten Anlass für diese Frage.

Anlass
 viele Personen Gedanken kleine Aufgaben andere Regionen mehrere Tage
 Prio grössere Aufgaben irgendein Jöbbli PFF HORIZONT
 Fusion späte Antwort nächsten BuLa erstes ReLa
 selbständigen Regionslagern Mühe grosses Lager wenige Ressourcen
 Jahr Spontan

12.2. Anhang 2: Stimmungsbild Abteilungen

Alle folgenden Abbildungen zeigen die Antworten der Regionen im Stimmungsbild, welches wir eingeholt haben.

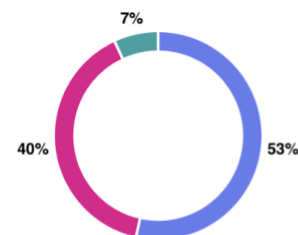
2. Plant ihr als Abteilung, am potentiellen KaLa (Kantonallager) Zürich teilzunehmen?

● Ja	60
● Nein	2



3. Für welches der folgenden Jahre haltet ihr eine Durchführung des KaLa (Kantonlager) aus Sicht euer Abteilung am sinnvollsten ?

● 2029	31
● 2030	23
● 2031	4



1. Von welcher Abteilung bist du?

62
Antworten

Neueste Antworten

"Fabula"

"PTA Gloggi"

"Orion"

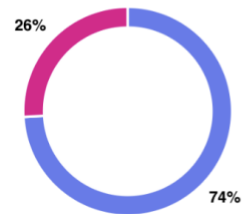
...

2 Befragten (3%) antworteten Gallispitz für diese Frage.

Pfadi Meilen Herrliberg **Pfadi WRA** **Pfadi Limmattal**
St.Jakob **Seepfadi züri** **Buebepfadi Säuliamt** **Pfadi Walter Tell Züriberg**
Gallispitz **Orion** **Pfadi Uster Greifensee**
St. Jakob Dübendorf
Pfadi Gryfenberg **Pfadi Pfäffikon ZH** **Rákóczi** **Rudolf Brun Zürich** **Pfadi H2O**
Pfadi Chopfholz **Pfadi Illnau-Effretikon/Lindau** **Pfadi Friesen**

6. Könnt ihr euch vorstellen, eure Abteilung aufzuteilen?

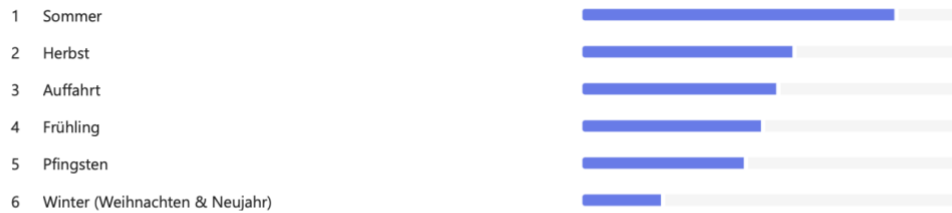
- Ja 43
- Nein 15



7. Mit wie vielen Teilnehmenden werdet ihr voraussichtlich am Kantonallager (KaLa) des Kantons Zürich teilnehmen?

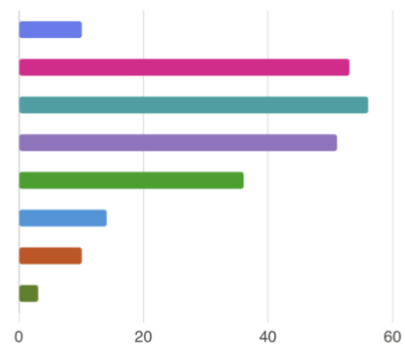
62
Antworten

Neueste Antworten
"70"
"14"
"70"
...

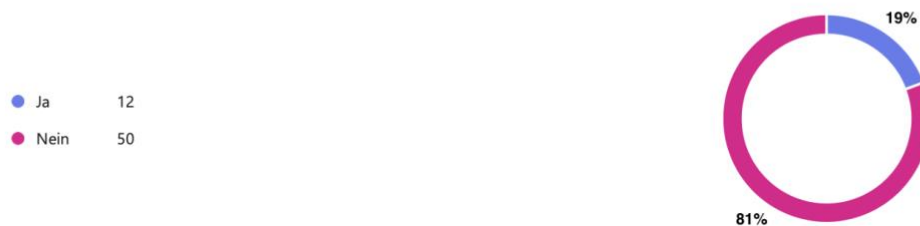


5. Mit welchen Stufen möchtet ihr im KaLa teilnehmen?

- Biberstufe 10
- Wolfsstufe 53
- Pfadistufe 56
- Piostufe 51
- Roverstufe 36
- PTA 14
- Silver Scouts (Ehemalige Leitende) 10
- Nicht Pfadi's (Bring-a-Friend) 3



10. Möchtest du noch Feedback und Verbesserungsvorschläge zum BuLa platzieren, damit wir ein KaLa "noch besser" gestalten können?



11. BuLa: Was fandest du gut? Was würdest du ändern?

12
Antworten

Neueste Antworten

"Es wäre super, wenn man ein bisschen einfacher zu den infos kommt und all... "
...

8. Mit wie vielen Leitpersonen werdet ihr voraussichtlich am Kantonallager (KaLa) des Kantons Zürich teilnehmen?

62
Antworten

Neueste Antworten

"20"
"12"
"15"
...

9. Bemerkungen zu unserem KaLa-Vorhaben

19
Antworten

Neueste Antworten

"Wäre sehr cool! Danke!"
...

8 Befragten (42%) antworteten Ich für diese Frage.



2 Befragten (17%) antworteten Rover für diese Frage.

Leitpersonen Aktivitäten mer zwunge grosse Distanzen vorgegebene Programm
 gute Idee grosse Bühne Grosse Konzerte Genug WC-Wagen ort isch
 Velo Begrenzung Keine Toi Tois **Rover** Mached pls kei websiite
 speziellen KaLa Aspekte selben Ort Ende Gelände Duschmöglichkeiten
 zugeteilten Programmwiesen kleiner Zelt/Spielwiese gemeinsame „Feier

12.3. Anhang 3: Budget

Pfadi Züri KaLa 20XX – Parameter	
Gesamt-Teilnehmende (inkl. Leitung/Staff)	8000
J+S-berechtigte Teilnehmende	6000
Anz. Helfende	500
Anz. Leitende	1500
Lagertage	14
J+S-Beitrag pro Tag & TN	16
Teilnehmerbeitrag (CHF) – Annahme	500
Teilnehmerbeitrag Helfende (CHF)	300
Anteil Helfende an Gesamt (%)	16.00
Verpflegung CHF pro Person & Tag	18
Sponsoring/Spenden als % der Ausgaben (Ziel)	15.00
Verkauf / Merch / Gastro als % der Ausgaben (Ziel)	5.00
Risikozuschlag/Unvorhergesehen (% der Ausgaben)	5.00
Kurtaxe (pro Person)	2.50
Abgeleitete Werte	
Anzahl Helfende	500
Anzahl TN (J+S-berechtigt)	6000
Anzahl TN (nicht J+S-berechtigt)	1500

Kostenblöcke	
Kostenposten	CHF (Budget)
Rekognoszierung (Reise, weiteres)	CHF 30'000.00
Unterkunft: Miete/Platz	CHF 800'000.00
Unterkunft: Nebenkosten (Strom/Wasser/Entsorgung)	CHF 300'000.00
Unterkunft: Kurtaxen/Abgaben	CHF 280'000.00
Unterkunft: Schäden (2% der Miete – auto)	CHF 20'000.00
Verpflegung gesamt (Formel)	CHF 2'020'000.00
Transport ÖV/Bus (Kollektivbillett)	CHF 500'000.00
Transport Sonder-/Materialtransporte	CHF 500'000.00
Programm (Eintritte/Grossanlässe)	CHF 200'000.00
Programm (Benutzungsgebühren/Locations)	CHF 100'000.00
Programm (Ausflüge/Zusatz)	CHF 150'000.00
Material: Verbrauch/Spiel/Bastel	CHF 500'000.00
Material: Apotheke/Erste Hilfe	CHF 120'000.00
Material: Reparaturen/Ersatz	CHF 150'000.00
Organisation/Administration	CHF 200'000.00
Sicherheit & Sanität (SanSi, Versicherungen)	CHF 150'000.00
Lagerauswertung (Rückblick/Abschluss)	CHF 80'000.00
Zwischensumme Ausgaben	CHF 6'100'000.00
Unvorhergesehen (gemäss Parameter)	CHF 300'000.00
Total Ausgaben	CHF 6'400'000.00

Einnahmenblöcke	
Lagerbeiträge Teilnehmende	CHF 3'360'000.00
Lagerbeiträge Leitung/Staff	CHF 380'000.00
J+S-Beitrag (Bund; J+S-berechtigte TN)	CHF 1'340'000.00
Sponsoring & Spenden (Zielanteil der Ausgaben)	CHF 960'000.00
Verkauf / Merch / Gastro (Zielanteil der Ausgaben)	CHF 320'000.00
Total Einnahmen	CHF 6'360'000.00

12.4. Anhang 4: Excel Helfende

Ressort / Team	Aufgaben	-3	-2	-1	Durchführung	1	2
		-3	-2	-1	Durchführung	1	2
1 Kommunikation		6	9	15	24	15	5
11 Medienkontakt		1	1	2	5	1	1
12 Interner Kontakt		1	1	2	2	1	1
13 Public Relations		2	3	3	5	5	2
14 Design		1	3	6	6	1	0
15 Lagermedien		1	1	2	6	7	1
		-3	-2	-1	Durchführung	1	2
2 Logistik		9	19	34	46	22	8
21 Verpflegung		0	2	5	8	3	1
22 Lagerbauten		2	2	5	8	5	2
23 Transport		1	2	4	5	2	1
24 Ver- und Entsorgung		2	2	4	5	2	1
25 Material		2	5	6	6	4	1
26 Poststelle		0	1	2	4	2	0
27 Lagerleitungszentrum		2	2	4	5	2	2
28 Besuchstag		0	3	4	5	2	0
		-3	-2	-1	Durchführung	1	2
3 Sanität & Sicherheit		5	16	23	35	9	1
31 Notfallzentrale		1	2	3	5	2	0
32 Sanität		1	2	2	8	0	0
33 Sicherheit		1	3	4	6	1	0
34 Material / Logistik		1	3	5	7	3	1
35 Prävention / Intervention		0	3	4	4	2	0
36 CrowdManagement		1	3	5	5	1	0
		-3	-2	-1	Durchführung	1	2
4 Programm		9	25	36	39	13	1
41 Veranstaltungen / Zeremonie		2	2	6	8	2	0
42 Stufenprogramm		2	8	8	8	2	0
43 Ausflüge		1	5	6	6	3	1
44 Walk-in		0	2	4	5	2	0
45 Motto		2	4	6	6	2	0
46 externe Projekte		2	4	6	6	2	0
		-3	-2	-1	Durchführung	1	2
5 Staff		2	13	20	30	12	4
51 Helferwesen		2	4	8	10	6	2
52 Helferverpflegung		0	5	8	10	2	0
53 Annerkennung		0	2	2	4	3	2
54 Kinderbetreuung		0	2	2	6	1	0
		-3	-2	-1	Durchführung	1	2
6 Support		9	24	38	38	17	6
61 Umwelt		2	4	6	6	2	1
62 Besucher		0	5	10	10	2	0
63 Internationales		1	2	4	4	2	1
64 Versicherungen		2	5	8	8	5	2
65 IT		2	4	6	6	2	1
66 Lobbying		2	4	4	4	4	1
		-3	-2	-1	Durchführung	1	2
9 Co-Hauptleitung		4	9	12	15	9	5
91 Sekretariat / Geschäftsstelle		1	2	2	5	2	2
92 Kirsensstab		1	2	2	2	2	1
93 Finanzen		2	5	8	8	5	2
Total		44	115	178	227	97	30
		-3	-2	-1	Durchführung	1	2
Total		45	115	180	225	95	30

12.5. Anhang 5: Risikoanalyse



Skala

- Wahrscheinlichkeit: 0 – 5
wobei 5 das höchste ist
- Auswirkung: 0 – 5
wobei 5 das höchste ist
- RISK-Wert:
Summe aus Wahrscheinlichkeit & Auswirkung

RISIKO ANALYSE: KALA 2030 (1/3)

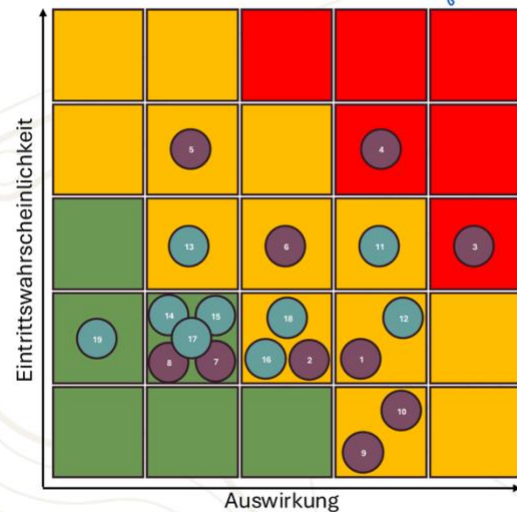
Nr.	Risiko	Beschreibung	Typ	Wahrscheinlichkeit (0-5)	Auswirkungen (0-5)	RISK-Wert	Strategie	Verantwortlich
1	Finanzierungslücke / Budgetüberschreitung	Sponsorengelder, Beiträge oder öffentliche Unterstützung fallen geringer aus als geplant und/oder Inflation / Bau- und Infrastrukturkosten steigen stark	Strategisches Risiko	2	4	6	Transferieren (Versichern)	Vorstand KaLa
2	Standort fällt weg	Bewilligungen werden nicht erteilt oder spät widerrufen und/oder politische Opposition / Einsprachen von Anwohnern / Umweltverbänden	Strategisches Risiko	2	3	5	Wahrscheinlichkeit verringern	Vorstand KaLa
3	Reputationsrisiko Verband (Pfadi Zürich / PBS)	Medienberichte über Sicherheitsvorfälle oder Missmanagement und/oder Social-Media-Shitstorm	Strategisches Risiko	3	5	8	Wahrscheinlichkeit verringern	Vorstand KaLa
4	Personelle Schlüsselabhängigkeit	Zentrale OK-Mitglieder fallen aus (Burnout, Krankheit, Rücktritt)	Strategisches Risiko	4	4	8	Wahrscheinlichkeit & Auswirkungen verringern	Vorstand KaLa
5	Freiwilligenmangel / Ressourcenknappheit	Zu wenig Leitende / Helfende für Betreuung, Infrastruktur oder Sicherheit	Strategisches Risiko	4	2	6	Auswirkungen verringern	Vorstand KaLa
6	Fehlende Behörden- und Stakeholder-Akzeptanz	Konflikte mit Gemeinde, Kanton, Landbesitzern, Rettungsdiensten	Strategisches Risiko	3	3	6	Wahrscheinlichkeit verringern	Vorstand KaLa
7	Unklare Governance / Entscheidungsstrukturen	Kompetenzkonflikte zwischen Kantonalverband, OK und lokalen Abteilungen	Strategisches Risiko	2	2	4	Akzeptieren	Vorstand KaLa
8	Sicherheitskonzept unzureichend dimensioniert	Risiko wird strategisch unterschätzt (z. B. Crowd Management, Terrorlage)	Strategisches Risiko	2	2	4	Auswirkungen verringern	Vorstand KaLa
9	Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen	Z. B. strengere Umweltauflagen, Jugendschutzbestimmungen, Lebensmittelvorschriften	Strategisches Risiko	1	4	5	Akzeptieren	Vorstand KaLa
10	Geopolitische oder Wirtschaftliche Rahmenbedingungen die sich ändern	z.B. Hohe Inflation infolge geopolitischer Eskalationen.	Strategisches Risiko	1	4	5	Akzeptieren & evt. teile Transferieren (Versichern)	Vorstand KaLa

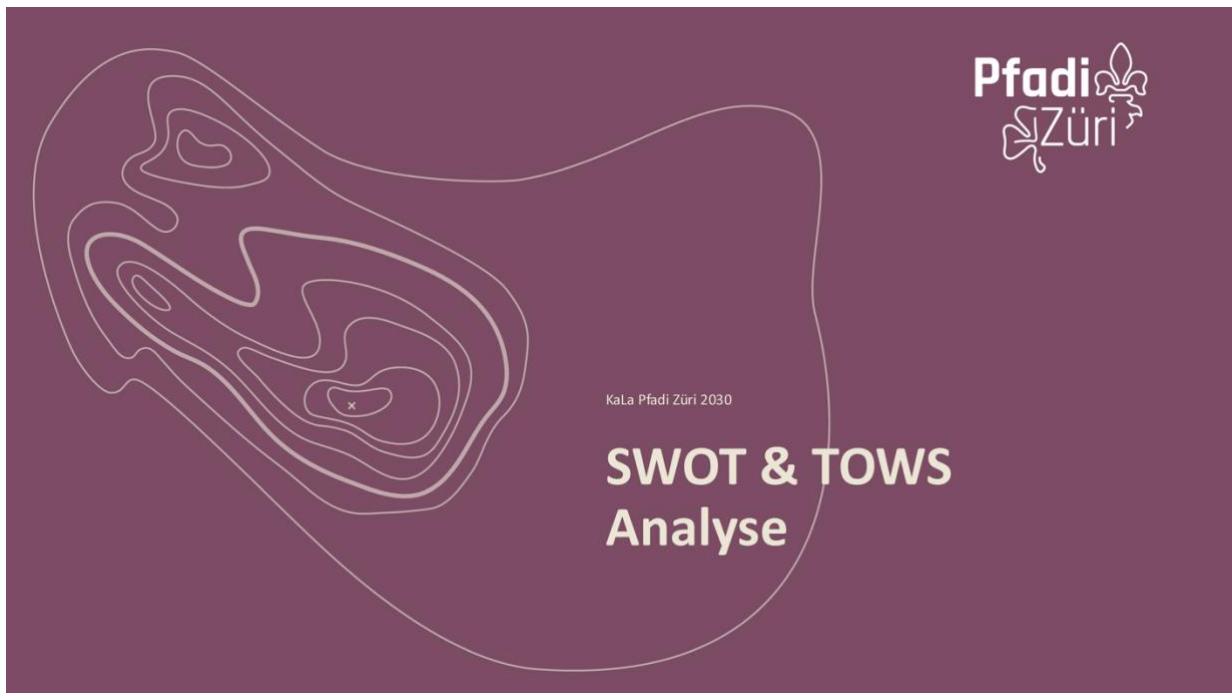
RISIKO ANALYSE: KALA 2030 (2/3)

Nr.	Risiko	Beschreibung	Typ	Wahrscheinlichkeit (0-5)	Auswirkung (0-5)	RISK-Wert	Strategie	Verantwortlich
11	Extremwetter	Hitzeperiode, Starkregen, Hochwasser, Sturm und/oder Zeltlager wird unbewohnbar oder Evakuierung nötig	Operatives Risiko	3	4	7	Auswirkungen verringern & Transferieren (versichern)	Lagerleitung KaLa
12	Gesundheitsereignisse / Epidemien	Norovirus, COVID-ähnliche Lage, Lebensmittelvergiftungen und/oder Überlastung Sanität, Zecken	Operatives Risiko	2	4	6	Auswirkungen verringern	Lagerleitung KaLa
13	Unfallhäufung / schwere Einzelunfälle	Badeunfälle, Abstürze, Verkehrsunfälle bei An- und Abreise	Operatives Risiko	3	2	5	Wahrscheinlichkeit verringern	Lagerleitung KaLa
14	Infrastrukturversagen	Stromausfall, Trinkwasserversorgung gestört, IT-Systeme (Lager-App, Internet, Teilnehmerdaten), etc. fallen aus und/oder Bauten stürzen ein, Landschaften, etc.	Operatives Risiko	2	2	4	Auswirkungen verringern	Lagerleitung KaLa
15	Logistikprobleme	Essenslieferungen verspätet, Materialtransporte blockiert, Abfallentsorgung, etc. ungenügend	Operatives Risiko	2	2	4	Wahrscheinlichkeit verringern	Lagerleitung KaLa
16	Sicherheitsvorfälle / Gewalt	Vermisste Kinder oder Jugendliche, Übergriffe, Mobbing, Konflikte zwischen Gruppen, externe Störer, Datenschutzverletzungen, Betrug oder Diebstähle, etc.	Operatives Risiko	2	3	5	Auswirkungen verringern	Lagerleitung KaLa
17	Überlastung Verkehrs- und Anreiseorganisation	Stau, Bahnprobleme, chaotische Ankunft, Elternverkehr vor Ort	Operatives Risiko	2	2	4	Akzeptieren & Wahrscheinlichkeit verringern	Lagerleitung KaLa
18	Feuer / Brandereignisse	Küchenzelt, Waldbrandgefahr, Gasinstallationen, etc.	Operatives Risiko	2	3	5	Auswirkungen verringern	Lagerleitung KaLa
19	Kommunikationsausfall	Mobifunknetz überlastet, Krisenkommunikation funktioniert nicht	Operatives Risiko	2	1	3	Akzeptieren	Lagerleitung KaLa

RISIKO ANALYSE: KALA 2030 (3/3)

- 1 Finanzierungslücke / Budgetüberschreitung
- 11 Extremwetter
- 2 Standort fällt weg
- 12 Gesundheitsereignisse / Epidemien
- 3 Reputationsrisiko Verband (Pfadi Züri / PBS)
- 13 Unfallhäufung / schwere Einzelunfälle
- 4 Personelle Schlüsselabhängigkeit
- 14 Infrastrukturversagen
- 5 Freiwilligenmangel / Ressourcenknappheit
- 15 Logistikprobleme
- 6 Fehlende Behörden- und Stakeholder-Akzeptanz
- 16 Sicherheitsvorfälle / Gewalt
- 7 Unklare Governance / Entscheidungsstrukturen
- 17 Überlastung Verkehrs- und Anreiseorganisation
- 8 Sicherheitskonzept unzureichend dimensioniert
- 18 Feuer / Brandereignisse
- 9 Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen
- 19 Kommunikationsausfall
- 10 Geopolitik & Wirtschaft





SWOT ANALYSE: KALA 2030

	Positive Wirkung	Negative Wirkung
Interne Faktoren	STÄRKEN <ul style="list-style-type: none"> • Hohe Motivation und Identifikation der Leitenden (Abteilungen) • Breite ehrenamtliche Ressourcenbasis • Erfahrung aus früheren Grosslagern (BuLa / PFF) • Gute kantonale Vernetzung der Abteilungen • starke Lagerkultur • Motivierte Personen die sich zur Mitarbeit im OK bereiterklärt haben. 	SCHWÄCHEN <ul style="list-style-type: none"> • Hohe Abhängigkeit von Freiwilligen • Ängste / Vorbehalte in den Regionen • Komplexe Organisations- und Entscheidungsstrukturen • Teilweise fehlende professionelle Eventkompetenz • Hoher Koordinations- und Kommunikationsaufwand • Wissensverlust durch personelle Wechsel, hohe Abhängigkeit von wenigen Schlüsselpersonen im OK
Externe Faktoren	CHANCEN <ul style="list-style-type: none"> • Imagegewinn und Sichtbarkeit der Pfadi im Kanton • Mitgliedergewinnung und langfristige Bindung • Aufbau von Partnerschaften mit Behörden & Sponsoren • Innovationspotenzial (Nachhaltigkeit, Infrastruktur, etc.) • Stärkung der kantonalen Zusammenarbeit 	RISIKEN / BEDROHUNGEN <ul style="list-style-type: none"> • Extremwetter und Klimarisiken • Kostensteigerungen und Finanzierungsunsicherheit • Strengere Bewilligungs- und Sicherheitsauflagen, allfällige Einsparungen • Negative Medienberichterstattung • Gesundheitslagen (z. B. Epidemien) • Gesellschaftliche Trends (z.B. Geopolitik & Wirtschaft)

Strategiematrix (TOWS): KALA 2030

	CHANCEN nutzen (O)	RISIKEN begegnen (T)
STÄRKEN einsetzen (S)	SO-Strategien (Ausbau-Strategien) <ul style="list-style-type: none"> • Motivation & Pfadi-Identität für Mitgliedergewinnung und Öffentlichkeitsarbeit nutzen • Grosslagererfahrung für nachhaltige, innovative Lagerkonzepte einsetzen • Vernetzung für Partnerschaften mit Behörden & Sponsoren nutzen • OK-Bereitschaft früh für Standortsicherung und Bewilligungsverfahren einsetzen 	ST-Strategien (Absicherungs-Strategien) <ul style="list-style-type: none"> • Lagererfahrung in professionelles Sicherheits- und Krisenkonzept überführen • Gesellschaftliche Akzeptanz der Pfadi aktiv in Bewilligungs- und Einspracheverfahren einbringen • Breite Ressourcenbasis für Backup-Strukturen und Doppelbesetzung kritischer Rollen nutzen • Vernetzung als Puffer bei Kostensteigerungen (Sponsoren, Fördergelder) aktivieren
SCHWÄCHEN reduzieren (W)	WO-Strategien (Aufhol-Strategien) <ul style="list-style-type: none"> • Externe Fachstellen für fehlende Event- und Sicherheitskompetenz beziehen • Prozessmanagement-Tools einsetzen, um Koordinationsaufwand zu senken • Wissenssicherung durch strukturierte Dokumentation und Übergabeprozesse verankern • Regionen durch frühzeitige Einbindung und transparente Kommunikation abholen 	WT-Strategien (Defensiv-Strategien) <ul style="list-style-type: none"> • Klare Governance-Strukturen definieren - Handlungsfähigkeit in Krisen sicherstellen • Finanzielle Risikopuffer und Szenarioplanung (Best/Worst Case) aufbauen • Stellvertretungskonzept für alle Schlüsselrollen umsetzen • Proaktive Medienstrategie vorbereiten, bevor ein Vorfall eintritt • Redundante Kommunikations- und Notfallinfrastruktur aufbauen

9 Kantonslager der Pfadi Züri 2030

Impressum

Dieses Dokument wurde am 01. April 2026 durch Mitglieder vom Ad-hoc Team KaLa unter Berücksichtigung der äusseren Faktoren, Inputs der Regionsleitungsleitenden welche am KaRa 1.2/26 vom 25. März 2026 und dem aktuellen Wissenstand der Machbarkeitsstudie verfasst.

kala@pfadizueri.ch
Ad-hoc Team KaLa

- Corina Richter / Arya
- Timothy Sadgrove / Kiwano
- Thomas Hirt / Kirk
- Laurin Berli / Vivo

10 KaRa 1.2/26